

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Zahrgang 33.

Donnerstag, den 6. Februar 1890.

Nummer 14.

## Texas.

— Longview, Texas, 3. Febr. Sidney Ketchum, ein Geizhals und Einflüchter, starb gestern in der Nähe von Longview. Dr. C. W. Lawrence fand ihn vor seiner einfachen Hütte in der Sonne stehend. Ein Nagelstift war sein einziger Stuhl. Er hatte Lungenentzündung und war bewußtlos. Der Doktor brachte ihn wieder zur Besinnung und versuchte ihn zu veranlassen, sich zu Bett zu legen. Kurz darauf fiel Ketchum von seinem Sofa. Seine Hütte war nur mit dem elendesten Möbelen versehen, doch an verschiedenen Plätzen fand man mehrere hundert Dollars. Mit dem letzten Atemzug versuchte er noch von vergrabenen Schätzen zu sprechen, doch war er zu schwach, um den Ort anzugeben. Seine Angehörigen wohnen in Georgetown, Kansas. Er besaß 700 Acker vom besten Land, verschiedene Esel und Farmgeräthschaffen.

— Athens, 3. Febr. Herr Dr. R. F. Cook starb letzte Nacht plötzlich, man vermuthet, daß er eine zu große Dosis Morphin genommen hat, um das Kopfweh, an dem er litt, zu vertreiben.

— San Antonio, 3. Febr. In der heutigen Stadtrathsversammlung wurden noch acht neue Polizisten angehehrt, so daß die Stärke der aktiven Polizeimacht in San Antonio jetzt auf 50 erhöht ist, die größte Polizeimacht in irgend einer texanischen Stadt. Der Gehalt der Polizisten ist 75 Dollars per Monat.

— Galveston, 3. Febr. Heute wurde hier ein Negerknabe Dixon von Mobile, in einem Spielhaus verhaftet; derselbe gestand ein, zahlreiche Einbrüche in Houston, Galveston und anderen Städten verübt zu haben.

— Houston, 3. Febr. Nachrichten trafen gestern hier ein, daß Capt. F. Colvin von Constabler Washburn getödtet worden sei. Der Streit kam daher, daß der Constabler den Capt. Colvin fragte, wer alles verborgene Waffen in der Stadt trüge. Capt. Colvin war der Commandeur der No. 115 und ein sehr geachteter junger Mann. Es herrschte große Entrüstung über den Mord, doch gelang es Washburn zu entkommen.

Heute Nachmittag wurde Fräulein Dee Stewart, die Schwester von Hrn. J. Stewart, der jetzt diesen District im Congreß vertritt, aus einem Pneumonia geschleudert und schwer verletzt. Man fürchtet, daß die junge Dame tödtliche innere Verletzungen erhalten hat.

— Tarrant, 3. Febr. Frau Thos. White, die an der Cotton Belt Eisenbahn nicht weit von dem Ort entfernt wohnt, wo neulich Bierlinge gebohen wurden, schenkte ihrem Gatten heute 2 kräftige Knaben. Man sagt, daß die beiden Familien Wasser aus derselben Quelle benutzen.

— Pilot Point, 2. Febr. Col. D. W. Tigh, der 5 Meilen von Pilot Point wohnt, verlor in letzter Nacht durch Feuer eine große mit Futter gefüllte Scheune, siebenzehn seine Herde und einen Jam in Werthe von 1000 Dollars. Der Verlust beträgt 11,000 Dollars, wovon nur 4000 Dollars gedeckt sind.

— Dallas, 2. Febr. Die kleine Tochter des Herrn W. D. Ewers starb heute nahe Dallas an den Folgen von Brandwunden, die sie durch Umwerfen eines Topfes mit kochender Seife erhalten hatte. Ihre Leiden waren schrecklich, bis der Tod sie erlöste.

— Granbury, 2. Febr. Ein Meteor fiel Freitag Nacht auf einen der beiden Comanche-Berge. Er trat die Erde des Gipfels und schlug einige große Steine ab, die mit Donnereingeläutern den Berg hinunterrollten. Die Spitze des Berges war hell von dem Meteor erleuchtet.

— Alamo, 1. Febr. Der Saft von L. J. Doermeier wurde letzte Nacht gesprengt und um 500 Dollars beraubt. Der Saft ist nur noch ein Klumpen Eisen, doch ist das Gebäude nicht beschädigt. Von den Räubern hat man noch keine Spur.

— Galveston. Ein wenig nach Mitternacht wurde in Frendaly's Boardinghaus, Charles Wolf von seinem Stubengossen L. L. Lemay geschossen und ernstlich verwundet. Lemay feuerte drei Schüsse auf Wolf, als er in das Zimmer kam, von denen einer in den Kopf, der zweite in den Arm und der dritte in die Hüfte drang. Es war kein Streit zwischen beiden gewesen und als Wolf in das Zimmer trat, fragte Lemay ihn, wer er sei und was er wolle. Wolf antwortete ihm, worauf Lemay die betreffenden drei Schüsse abfeuerte.

Lemay wurde arestirt und gab zu, daß er glaube, von Geistes verlagert zu werden. Lemay ist 45 Jahre alt und durch Spirituismus verrückt geworden. Wolf, der in äußerst kritischem Zustande darniederliegt, ist noch ein äußerst jun-

ger Mann und ein Sohn des Dr. Wolf, der früher hier wohnte.

— Jefferson, 2. Febr. Bill East und Isaac Irwin, junge Leute, die hohes Ansehen genossen in Danglerfield, Texas, wurden heute unter Bewachung hierher gebracht unter der Anklage, in letzter Freitag Nacht die dortige Postoffice um \$3,700 beraubt zu haben. Sie stellten \$10,000 Bond für ihr Erscheinen in der nächsten Federal Court.

— Cuero. Ex-Gouverneur J. S. Stoddard, der hervorragende Advokat, starb heute um 7 Uhr in seiner Wohnung. Ein Herzleiden war die Ursache seines plötzlichen Todes. Er hinterläßt eine Frau, 3 Kinder und einen großen Verwandtenkreis, die seinen Tod betrauern, und mit ihm nimmt das ganze Land herzlichen Anteil an dem frühen Verlust.

— San Angelo, 4. Febr. Die Rangers sind nach V. Harris' Pasture in Coke County geschickt worden, um gegen hundert Anstieher von dort zu vertreiben, denen von gewissenlosen Vermessern vorgeschwendelt worden war, sie befänden sich auf freiem Lande. Es sind ungefähr 75 Familien, die ihre Häuser dort gebaut und werthvolle Verbesserungen vorgenommen haben, und die die Absicht gehabt hatten, sich auf Väterland niederzulassen, die ihnen nicht gehörten. Für die gewissenlosen Landhändler würde keine Strafe zu schwer sein.

### Die Grippe. Einige Winke.

Personen, welche erkrankt sind, haben besondere Anlage, die Influenza, oder wie sie auch genannt wird, die Grippe, zu bekommen.

Sie ist bedeutend schlimmer, wenn sie von einer Erkältung begleitet ist.

Die kritische Zeit ist bei der Genesung, da zart angelegte Naturen oft einen Rückfall bekommen, der beinahe immer mit Lungenentzündung oder Lungenfieber endet.

Die Füße müssen trocken und warm gehalten und der Körper warm gefleidet werden und man muß darauf sehen, daß man sich keiner Zugluft aussetzt.

Der Stuhlgang muß regelmäßig eingehalten werden und Personen, die schwächlich sind, müssen Chinin einnehmen, um die Widerstandskraft zu stärken.

Mit diesen Schutzmitteln und einem reichlichen Gebrauch von Chamberlain's Pulver, ist eine gründliche Heilung beinahe sicher. Das Heilmittel steht unerreicht da für eine schwere Erkältung und diese Krankheit erfordert genau dieselbe Behandlung. Zum Verkauf bei A. F. Ork.

Willesbarre Co. im letzten Jahre einen Reingewinn von \$500,000.

— Boston, 2. Febr. Eine schreckliche Brandkatastrophe, welche den Tod von wenigstens 6 Personen verursachte, trug sich heute früh in dem Hause 255 Northstraße zu. Das Feuer brach in einem Kleiderladen aus und verbreitete sich rasch auf die oberen Stockwerke, in welchen ein italienisches Logishaus gehalten wurde. Der Fluchtweg war allen Injassen abgebrochen und mehrere verbrannten zu Tode, während andere bei dem Sprünge aus dem Fenster schwere Verletzungen erlitten. Das Feuer wurde gelöscht, ohne daß das Haus, ein vierstöckiger Bau, bedeutend beschädigt worden wäre.

5 Leichen liegen in der Morgue und 2 Personen sollen in sterbendem Zustande sein. 5 Personen wurden schwer verletzt ins Hospital geschafft.

— Washington, 1. Febr. Das Weltausstellungs Committee des Hauses hat heute eine Sitzung abgehalten und die vom Unterhaus beschlossene Bill zur Hälfte durchberathen und mit unbedeutenden Aenderungen genehmigt. Die Entscheidung über die Gesamtbill wurde auf die nächste Sitzung verschoben. Alle Anträge der Vertreter Chicagos auf sofortige Entscheidung wurden von New York und St. Louis zurückgewiesen. Die New Yorker warten auf das Schicksal ihrer Ausstellungsbill in Albany und der Wortführer für St. Louis, Herr Gask, sagte: der gegenwärtigen Sachlage im Haus wünsche er die Weltausstellungsbill überhaupt nicht einzubringen. — Wilson unterbreitete dem Committee eine Washingtoner Weltausstellungsbill, welche von Daniel Sam 15 Millionen Dollars verlangt, zu Erwägung.

Die Bundesschuld hat im Monat Januar um \$12,245,895 abgenommen. Die verinsicherte Schuld betrug am 1. Februar nur noch \$118,950,962 und die Gesamtsumme, abzüglich des Klassenstandes im Schatzamt, \$1,052,952,911.

— Washington, 2. Februar. Die Frau des Oberlieutenants Coppinger, Secretär Blaine's älteste Tochter, ist heute Morgen 4 Uhr hier im Hause ihres Vaters gestorben.

### Dem Verdienste die Krone!

Wir wünschen dem Publikum mittheilen, daß wir seit Jahren Dr. King's New Discovery gegen Ausbrechung, Dr. King's neue Lebenspflanze, Budens Arnicaalbe und Elektrisches Bitters verkauft haben und niemals haben wir eine andere Medicin zum Verkauf ausgegeben die so schnell den Abfall fand und solch allgemein zufriedenstellende Resultate lieferte. Ohne uns lange zu befinden garantiren wir diese zu jeder Zeit und sind bereit das Kaufgeld zurückzugeben wenn keine zufriedenstellende Resultate durch dieselben erzielt werden. Diese Arzneimitel haben ihren Ruf nur durch ihre Erfolge erhalten. Zu haben bei A. Tolle Apotheker.

für Stolz Bommern. In einer Wahlrede sagte er, daß er die Verwerfung der Socialistenbill durch die Conservativen billige, weil das Gesetz ohne die Ausweisungsklausel ein Messer ohne Klinge sei. Er hält die Ansicht, daß der neue Reichstag in dieser Sache sühner sein werde, für schlecht und meint, daß wenn das Land gezwungen sei, sich ohne Socialistengesetz zu behelfen, Grund zur Befürchtung vorliege, daß der kleine Belagerungsstaat durch die volle Anwendung des Kriegesrecht erlegt würde. In jedem wohlgeordneten Staate müßte der Socialdemokrat das Christenthum gründlich verweigert werden.

— Halle, 1. Febr. Hier hat heute ein Eisenbahnunfall stattgefunden, in welchem drei Personen getödtet und 8 verletzt wurden.

— St. Petersburg, 1. Febr. Der Zarевич ist zum Befehlshaber einer Schwadron in Gardecorps ernannt worden.

Die Regierung hat die Anlage eines Kriegshafens bei Liban mit einem Kostenaufwand von 13 Millionen Rubel beschloßen.

— Vissalon, 1. Febr. In der nächsten Tagung der Cortes wird Senhor Arroyo, der Minister der Marine und Colonien, einen umfassenden Verwaltungsreformplan für die Colonien vorlegen, wodurch der Handel zwischen den verschiedenen Colonien erleichtert und namentlich die Pöste und Schiffsfahrtsgebühren in den Häfen und Flüssen der Provinz Mojambik fest geregelt werden sollen.

### Eine sichere Anlage

Ist eine solche, welche die Sicherheit bietet einen zufriedenstellenden Erfolg zu erzielen oder beim Nichterfolge die Rückgabe des Kaufpreises sichert. Auf dieser sicheren Basis kann jeder sich bei dem unten angezeigten Apotheker eine Flasche von Dr. King's neuer Entdeckung gegen Ausbrechung kaufen. Diefelbe ist garantirt erleichterung in allen Krankheiten des Halses, der Lungen oder Brust zu schaffen, so bei Ausbrechung, Lungenentzündung, Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Croup, u. s. w. Sie ist von angenehmem Geschmack, vollständig sicher und ein zuverlässiges Mittel. Probestrasse frei bei A. Tolle's Apotheker.

— Seguin, 1. Februar 1890. In einer Versammlung des Vorstandes des Guadalupe Hospital Vereins wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Einen geeigneten Platz mit oder ohne Gebäude für das Hospital auszuwählen, zu welchem Zwecke die einzelnen Mitglieder des Vorstandes berechtigt sein sollen, event. Angebote entgegenzunehmen.
2. Folgende Herren als Vertrauensmänner zu wählen und um gütige Unterstützung in der Sammlung neuer Mitglieder zu bitten.

Die Herren: Ferd. Weimert, Prof. Thimm, H. Hermann zu Geronomo. Die Herren Thom. Anderson, Geo. Stauberger, Thormayer, Max Starke zu Yorks Creek.

Die Herren: Herman Schmidt und Auerer zu Kingsburg.

Die Herren: W. Hüppoter, Thom. Gregory zu Messer's Creek.

Die Herren: W. Galm, Jos. Ramadze zu Walther's Schulhaus.

Die Herren: Ed. Woelher, H. Hoffmann zu Dole's Schulhaus.

Die Herren: Sam Lillard, Franz Harris zu Mählereck Schulhaus.

Die Herren: Franz De Vency, Ed Terrell zu De Vency's Schulhaus.

Die Herren: Prof. Cook, G. E. Newton, E. C. Williams zu Cotton Wood Schulhaus.

Die Herren: A. Saunders, D. v. Wiedding zu D' Daniel.

Die Herren: Charley Schubert, Ed. Venz zu Olmos.

Herr Prof. Conrad, Midway Schulhaus.

Die Herren: Ed. Lewis, Karl Koepf zu New Berlin.

Die Herren: Ferd. Diez und Scherz zu Cibolo Gut D.

Herr Prof. Schmidt zu Cibolo Schulhaus.

Die Herren: Fronme, W. Vordenbäumen zu Fronme's Store.

Die Herren: Ed. Haemel, August Ebert zu Marion.

Die Herren: Rev. Strey, Fritz Blumberg, Jr. zu Guadalupe Valley Schulhaus.

Die Herren: Ed. Altwein, Carl Hoffmann zu Schumannsbühl.

Die Herren: J. Freistadt, Philipp Staufenberger, Jac. Staufenberger zu Clara Spring.

Die Herren: W. Klein, Franz Lechlin zu Schaper's Schulhaus.

Vorgenannte Herren sind freundschaftlich gebeten, wenn immer möglich, in ihrer Umgebung für die Sache des Hospitals zu wirken und einem der unterzeichneten

Vorstandsglieder Mittheilung zu machen, ob und wann eine Versammlung zum Besten der Hospitalfrage in den genannten Settlements abgehalten werden kann. Gerne werden die Unterzeichneten bereit sein, solchen Versammlungen beizuwohnen, wenn ihnen vorher Mittheilung gemacht wird.

Von mancher Seite wird uns die Nothwendigkeit eines Hospitals dargelegt und glauben wir daher mit der Errichtung eines solchen dem tiefempfindlichen Bedürfnis der Bevölkerung entgegenzukommen. Doch sollten bei diesem Werke uns ganz besonders diejenigen unterstützen, die in Krankheitsfällen den ersten Augen von der Anstalt ziehen; das sind die in weiter Entfernung von der Stadt wohnenden Farmer. Jeder der hier wohnenden Herren Herzlich ist Mitglied des Vereins, ein Zeugnis, daß von Allen ein Hospital für ein dringendes Bedürfnis gehalten wird.

Darum laßt uns das angefangene Werk nicht liegen lassen, sondern durch willige Beiträge zur Vollendung desselben helfen. Wohl uns, wenn wir selbst keinen Gebrauch von solcher Anstalt zu machen nöthig haben, um so williger und um so reichlicher wollen wir Denen helfen, die durch Krankheit und Leiden heimgesucht sind.

Jos. Born, jr. Theo. Koch, Graves Baker, Dr. Barbour, J. Nagel, F. Weiskopf.

### Budens' Arnica Salbe.

Die Besse in der Welt gegen Schnitzwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbflus, Fletschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Pöste. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

### Folgender Brief von der frommen Germania, an einen Abonnenten, dem einige „Probenummern“ der betr. Zeitung zugesandt worden von demselben aber nicht angenommen worden waren, kam uns dieser Tage zu Händen und können wir auf Verlangen das Original beschaffen.

Herrn Geo. A. Doh, Rockdale, Texas.

„Ihren Brief vom 2. Januar haben wir erhalten. Es hätte nur weniger Worte bedurft, um das Probe-Exemplar abzusetzen. Sie schimpfen auf die „Pöster“, welche Sie so sehr hassen nach Ihrem Briefe. Sie halten aber damit nicht die Pfaffen, sondern den, den Sie verfluchen, und das thut uns recht leid. Aus Liebe für uns hat Christus den bitteren Kreuzestod gelitten, um uns zu erlösen und selig zu machen und dafür hoffen Sie ihn! Alle, die an Ihn glauben, werden selig werden. Niemand kommt zum Vater, als durch Ihn. O Sie dies glauben oder nicht, Sie armer Erdennur, das bleibt sich gleich, deshalb ist es doch wahr. Glauben Sie wirklich Christus hätte dies Alles erlitten und er würde nicht wieder kommen zu richten die Lebendigen und die Todten? Geht ein Sämann bloß hin, Samen auf seinen Acker zu säen und läßt es dabei bewenden? Wird er nicht vielmehr im Herbst kommen und die Ernte einheimen, säen und prägen? Denken Sie mal darüber nach.

In Liebe Germania Pub. Co.

Schreiber dieses hätte ja ohne ein Wort und Zeit zu verlieren, Ihren Namen streichen können, doch dachte er, er wollte Ihnen Vorstehendes schreiben. Gestrichen wurde ihr Namen heute.

R. D.“

Unsere fromme Schwester, die „Germania“, hat sich in dem eben wieder gegebenen Briefe ungeheurer Mühe gegeben, ein räudiges Schäflein zur Herde zurückzuführen, ob der arme „Erdenurm“ wirklich darauf reagirt und als zerkümmert Sinder die allein selig machende „Germania“ hinfert bestellt, glauben wir aber doch kaum. Im Besühle getränkter Unschuld sagt der bibelste Brieffschreiber, daß Herr Doh die „Probenummern“ ohne Schimpfereien auf die Pfaffen hätte abbestellen können. Wie wir nun positiv wissen, hat die Germania Pub. Co. dem betr. Herrn aber über 2 Monate lang, ohne eine Bestellung von Seiten des Herrn empfangen zu haben, die Zeitung zugesandt. Da noch von Probenummern zu sprechen, ist nicht mehr schön, höchstens würde der Ausbruch Probenummern stimmen, wenn man annimmt, daß die „Germania“ so lange „probitre“ dem Herrn die „Germania“ aufzubringen, bis demselben die Galle überließ und er den frommen Herrn in gutem Deutsch die Reinigung sagte. Religion ist unbedingt nothwendig, aber einen Geschäftsbrief mit Bibel sprüchen zu spiden, dichter wie die Köchlein den Pfaffenbraten mit Speckschnitten,

ist durchaus überflüssig und in unseren Augen lächerlich. Daß übrigens die frommen Herren von der „Germania“ immer noch im Stillen hoffen, aus Herrn Doh jährlich \$2.50 für ihre Kirchenzeitung herauszuquetschen, beweist die echt christliche Unterthänigkeit „In Liebe Germania Pub. Co.“ D. über Euch Heuchler, die Ihr Euch nicht entblödet, die Religion für Euer Geschäftsbede auszunutzen.

Engelhardt, San Antonio, Febr. 1. 1890.

Werther Herr König!

Zur Steiner der Wahrheit bitte ich Sie folgende Zeilen in Ihrem Blatt aufzunehmen: In der letzten Nummer der N. B. Ztg. befindet sich ein „Engelhardt“ von hier in welchem mein Name als genehmer Redakteur der hiesigen Volkszeitung genannt wird. Das ist ein großer Irrthum. Ich war niemals Redakteur der genannten Zeitung. Ich war nur eine kurze Zeit — während der ersten 8 Wochen ihres Bestehens — als Lohnschreiber an derselben beschäftigt. „Redakteur“ ist einer der die Tendenz einer Zeitung leitet, für dieselbe schreibt, was er will und wie er will, oder kann, und überhaupt den Lesestoff bestimmt. „Lohnschreiber“ ist einer, der für eine Zeitung schreibt, und zwar so, wie es der Typenbesitzer oder Redakteur (so man hat,) haben will. Während ich an der Volkszeitung beschäftigt war, befand sich die redactionelle Leitung in den Händen des Herausgebers, Hrn. Holten selbst, mit Beihilfe von Rathgebern, zu denen ich nicht gehörte. Beständig wurden Sachen in die Zeitung aufgenommen trotz meines Abtrahens. Ich will nur den Schaberrichten Roman „Friedrichsburg“ als Beispiel anführen. Herr Holten hat selbst die Thatsache ausgeprochen, daß ich meine Verbindung mit der Zeitung abbrach, weil gegen meinen Wunsch das Blatt „Der arme Millionär“ Aufnahme fand. Vitterliche Piraten als „Collegen“ zu haben war mir denn doch etwas zu harter Tabak.

Gegen verschiedene andere Prädikate, die C. K. mir beilegt, habe ich nichts zu sagen, aber den „Redakteur“ der Volkszeitung verbitte ich mir. Im Zusammenhang mit diesem will ich noch bemerken, daß in San Antonio, mit einer Bevölkerung von 15,000 Deutschen, eine zweite deutsche Zeitung beinahe ein Bedürfnis ist. Besonders jetzt, da der alte anglo-amerikanische Annoncierungsmittel mit den Christen ein Bündnis geschlossen hat, um das Deutschthum niederzudrücken. Eine solche Zeitung muß aber nicht nur unterhalten, sondern auch beschleunigt wirken und den Lesern keinen literarischen Mist bieten; sie muß sich ihr eigenes Geld bahnen und nicht darauf rechnen das Geld anderer Zeitungen einzunehmen. Die Signatur „demokratisch“ oder „republikanisch“ verschaffen keiner deutschen Zeitung ein Recht zu den Fleischtöpfen der politischen Mächer in San Antonio. Das wurde dem Unternehmer der Volkszeitung von Anfang an gesagt; er glaubte es aber nicht. Die freie Presse bekommt nach wie vor die höchsten Anzeigen. Sie schreibt „republikanisch“ für die Bananen und beantwortet eine „gute“ städtische Verwaltung ohne Rücksicht auf Partei. Das gibt Abonnenten und Anzeigen. Die Politikanten hier wollen keine Parteizeitung. Sie kommen ohne dieselbe billiger und besser weg, und den Massen ist es ziemlich egal, welche Parteifarbung eine Zeitung hat.

F. W. Schweppe.

### Bemerkenswerthe Hülfe.

Frau Michael Curtain in Plainfield N.J., macht die Mittheilung daß sie sich erkältete und daß sich die Erkältung in ihrer Lunge festsetzte; sie wurde einen Monat lang von ihrem Familienarzte behandelt, aber es wurde nur schlimmer. Ihr Arzt sagte ihr daß sie ein Löffungsloos Opre der Schwindel suchte sei, und daß keine Medicin sie retten könne. Ihr Apotheker erwählte ein Dr. King's New Discovery als ein Mittel gegen die Schwindel; sie kaufte eine Flasche und verfuhr gleich nach der ersten Dosis die wohlthätige Wirkung der Medicin. Sie fuhr fort dieselbe einzunehmen und nachdem sie 10 Flaschen eingenommen hatte, war sie gesund; sie that jetzt ihre Hausarbeit wieder, und ist so wohl wie je zuvor. Eine Probeflasche von dieser großen Entdeckung ist zu haben in Aug. Tolle's Apotheker. Große Flaschen 50 Cents und \$1.00.

Valentines, Süßbier und Cider bei Christian Klinger, wohnhaft in der alten Schumacher's Halle, gegenüber G. Pfeuffer's Lumber-Yard.

Raum ist in der kleinsten Kammer für den größten Raucher.

Gemeinnütziges.

§ Beim Obstbaumchnitt ist hauptsächlich darauf zu sehen, daß die nach innen gemachten Zweige entfernt werden, damit der Baum eine schön ausgebreitete, nach innen hohle Krone bekommt, um dem Licht und der Wärme jederzeit Zutritt zu gestatten. Mehr wie 3. selten 4 Hauptäste müßte kein Kopfbaum behalten. Der ausgewachsene Baum sollte kein Holz verlieren, außer den sogenannten Wasserreisern, die aber gewöhnlich durch ungeschicktes, zu starkes Ausschneiden, oder gebrochene und dürre Äste, die nur Brutstätten für Insekten bilden. Die Zeit für dieses Ausschneiden ist der erste Frühlingsanfang. Der Sägenchnitt ist nahe der ersten Abgabelung zu machen und mit einem scharfen Messer glatt zu schneiden, damit ein Ueberwachsen erfolgen kann. Große Wunden sollten stets mit Baumwachs oder Holztheer mit Sand verklebt werden.

§ Bei bevorstehendem Frühjahr erinnert man sich daran, daß man seinen Bedarf an Obstbäumen der klimatischen Lage, seines Wohnorts angemessen auszusuchen hat und daß man an ein oder zwei guten Sorten festhält, aber nicht Tausende probirt! Solche Proben kosten Geld, ohne den Obstgarten zu fördern.

§ Ein erfahrener Landwirth macht darauf aufmerksam, daß es angelegt ist, Thieren, welchen Futter in die Lufttröbren gelangt und welche daran erkranken können, kaltes Wasser in die Ohren zu fressen. Das mit Gewalt in die Ohren getriebene Wasser veranlaßt die Thiere zu heftigen Bewegungen mit dem Kopfe, wobei oft auch das Hinderniß in der Kehle beseitigt wird.

§ Sauerkraut, welches zu verderben droht, indem sich die Oberfläche mit einem pilzartigen Schimmel überzieht, der sich immer wieder erneuert und dem Sauerkraut einen schlechten Geschmack verleiht, es mit der Zeit auch ganz ungenießbar macht, kann man dadurch vor dem Verderben schützen, daß man auf die über dem Sauerkraut liegende Flüssigkeit langsam etwas Branntwein gießt und dies so oft wiederholt, als Sauerkraut aus dem Faße genommen wird. In der Regel genügt es, wenn dies dreis viermal geschieht. Das Sauerkraut soll darnach einen angenehmen, weinsäuren Geschmack bekommen.

§ Als Ersatz für Muttermilch empfiehlt sich bei der Ferkelzucht eine Aufzucht von Hafermehl, d. h. Hafer, Schrot, von welchem die Spreu abgeseiht wurde, zwei Theile auf einen Theil ebenso behandelten Gerstenschrot. Diese Suppe wird nach Bedürfniß verdünnt, muß aber zu jeder Zeit frisch bereitet werden. Im Uebrigen gedeihen Ferkel am besten, wenn sie neben der Muttermilch trockenes Schrot, etwas ganze Weizenkörner und lauwarmes Wasser erhalten: als Schrot empfiehlt sich Hafer-, Gerste- und Erbsenschrot am meisten, und es sollte damit öfters gewechselt werden. Wöchentlich zweimal ein paar Hände voll Steinholzkraut in eine Ecke des Stalles geworfen, wird die Gesundheit der Ferkel wesentlich befördert, da Steinholzkraut von der Mutter wie von den Jungen gierig gefressen werden und durch ihren Schwefelgehalt äußerst günstig wirken.

§ In Haushaltungen, wo Kühe gehalten werden, lohnt es sich, einen Theil der abgerahmten Buttermilch an die Fühner zu verfüttern, indem dadurch eine wesentliche Vermehrung der Eierproduktion erzielt werden kann. Man schüttet die Milch entweder in die Futtertröge oder vermischt sie mit gebräutetem Wehl, gequetschten Kartoffeln etc.

§ Behandlung der Pferdegeschirre. Man schneide zuerst die Theile auseinander und wasche sie mittelst einer Bürste mit Wasser und Seife. Ein wenig Terpentin oder Benzol nimmt alle hartigen Theile hinweg, welche die Seife rasch entfernt. Dann erwärme man das Leder, und sobald es trocken ist, bestreue man es mittelst eines Pinsels oder Lappens mit Olivenöl. Alsdann hängt man das Geschirr an einen Ort zum Trocknen auf.

§ Meerröttel zu fochen. — Gut gereinigt und gerieben bringt man denselben mit etwas Fleischbrühe auf den Ofen: wenn gar, sügt man etwas geföhrenen Zwiebel oder Crader, sowie ein Stückchen Butter hinzu und läßt es noch einmal aufkochen.

§ Eintraches Mittel zur Beförderung des Haarcwuchses. — Man nehme Butter, die noch im Wasser war, Inete sie gut aus, dann alle Buttermilch entfernt wird, nehme pulverisirten Majoran und mische beides in einem neuen Leinwand auf einem gelinden Feuer zu einer Salbe. Mit dieser wird die Kopfhaut des Abends eingerieben. 6—8mal genügt in den meisten Fällen; der Kopf wird schließlich mit Branntwein, in welchem in der Wärme etwas Salz aufgelöst worden, abgewaschen.

§ Gegen Brennengungen. — Frische, ungelassene Butter ist als ein vorzügliches Mittel bei Wunden, besonders bei Brandwunden, von einem alten Arzte empfohlen. Sie lindert den Schmerz und heilt schnell.

§ Köder für Ratten. Im Smithsonian-Institute in Washington hat man die Entdeckung gemacht, daß Sonnenblumenkamen ein ausgezeichnetes Köder für Ratten ist. Während sie vorher nie in die Falle gingen, werden jetzt zuweilen 15 Stück in einer Falle gefangen. Die Ratten werden den Zitronen und

Wieseln vorgeworfen, welche nie eine entwichen lassen.

§ Gepulverter Alaun mit Eiweiß und Süßholzwurzel, giebt eine gute Salbe für Brandwunden. (Landwirth.)

Blut wird reden.

Das ist keine Frage — Blut wird reden — besonders wenn es unreines Blut wäre. Pusteln, Ausschläge, Finnen und Geschwüre sind sämmtlich Symptome eines unreinen Blutes, das der fälschlichen Thätigkeit der Leber zuzuschreiben ist. Wenn dieses wichtige Organ seine Funktion, das Blut zu läutern und zu reinigen, nicht richtig erfüllt, werden Unreinigkeiten nach allen Theilen des Systems geschleppt, und die oben angeführten Symptome sind nichts als Beweise von dem Versäuen der Natur, die giftigen Keime fortzuschaffen. Wenn ihre Warnung nicht bei Zeiten beachtet wird, werden sicherlich ernste Folgen daraus entstehen, die in Leber- oder gar in Schwindel ihren Gipfelpunkt erreichen. Dr. Pierce's Golden Medical Discovery wird diesen Krankheiten vorbeugen und sie heilen, indem es die Leber wieder in einen gesunden Zustand versetzt.

Ihr müßt nicht immer Euch räuspern, schnäupen, spucken und jedermann mit Eurem widerlichen Athem anstecken, sondern Dr. Saxe's Catarrh Remedy anwenden und dem ein Ende machen.

Baulinchen und ihr Kutscher.

„Denk' Euch nur, Kinder, was mir gestern Abend passiert ist,“ sagte Tante Baulinchen nachdem wir das kleine weißhaarige, zierliche, funke Jungferchen aus ihrem weitläufigen Mantel geschält und in ihrer Sophaecke insallirt hatten. — „Ausgezeichnet! Sie hat schon wieder ein Abenteuer gehabt! Das hören, Du unverbesserliches, ewig junges, spätes Mädchen.“ — „Also, ich ging nach zehn aus der Behrensstraße nach Hause. Es war tüchtig kalt und ich machte, daß ich vorwärts kam. Eine Equipage fuhr langsam gleichen Weges mit mir die Wilhelmstraße hinunter. Plötzlich winkt der Kutscher und ruft: „St, he, Sie, freilein!“ Ich sah mich um, er meint wahrhaftig mich, denn andere Fußgänger waren nicht da. „Stehen Sie in, freilein!“ Darauf ich: „Nein, nein, ich fahre nicht, ich hab' kein Geld.“ Und der wieder: „Schädt nicht, er kühnen thut's och. Steizen Sie man in!“ Ich, denk' ich, was kann da sein, wenn er mich sieht, küßt er mich doch nicht. Also hinein, Adressie gefagt ohne den dichten Schleier zu lüften. Schlag zu und weg. Unterwegs krieg' ich's doch mit der Angst. Am Ende fährt er mich in eine Gegend und schneidet mir den Hals ab um meine paar Groschen. Ich gucke also angstvoll zum Fenster hinaus. Er aber fährt richtig und in einem Tempo — einfach fein! Vor meiner Nummer in der Kochstraße hält er mit einem Ruck an, springt vom Bod, öffnet den Schlag, hilft mir herans und wischt sich mit dem ganzen Veremel über Mund: „Nanu?“ — „Kommen Sie mal mit an die Laterne,“ fage ich und schlage dort meinen Schleier zurück. „Sehen Sie mich mal an, mich rungliges altes Ding von sechzig Jahren. Mich zu küßen kann doch wahrhaftig kein Vergnügen sein. Da suchen Sie sich lieber ne Jüngere aus.“ — Erst starrt er mich völlig verblüfft an, dann sagt er mit so einem halben Lächeln: „Da haben Sie nu och Recht. Et geht doch Nichts über die Femeitlichkeit. — Na, da sind Se doch jut nach Hause jekommen. Jut Nacht och.“

§ Eine eigenthümliche Entfährungs-Geschichte hält gegenwärtig das zwölfte Heften nördlich von N. Y., liegende Dorf Camden in Aufregung. Dort lebte die hübsche Wittwe McGillis zusammen mit einem gewissen John Burton in wilder Ehe. Die Weiden hatten sich eigentlich heirathen wollen; da Burton aber katholisch ist und seine von ihm geschiedene erste Frau noch lebt, so ging das nicht an, was übrigens der Liebe keinen Abbruch that. Frau McGillis war Mutter von sechs Kindern, von denen vier von ihrem ersten Manne stammten. Nun traf die hübsche Wittwe vor einigen Tagen mit einem verheiratheten Manne Namens Charles Blanchard zusammen. Die Weiden verliebten sich sofort in einander, da aber Burton seine Ansprüche auf die Wittwe nicht gutwillig aufgeben wollte, so beschloffen sie, mit einander durchzugehen, und da Frau McGillis sich nicht von ihren sechs Kindern trennen konnte, so erklärte Blanchard sich bereit, alle mitzunehmen. Der Auszug wurde denn auch in aller Stille bewerkstelligt, so daß kein Mensch etwas von der abziehenden Carawane wusste. Burton hat jetzt Schritte gethan, um wenigstens seine Kinder wieder zu erhalten.

Die Königin aller Pissen ist die St. Bernard Kräuterpille, welche seit Jahrhunderten mit größter Sorgfalt von den ehrwürdigen St. Bernard Brüdern bereitet worden ist. Aus den heilkräftigen Alpenkräutern, welche die frommen Mönche mit kundigem Sinn sammeln, erzeugen sie das überaus werthvolle Heilmittel, welches sich bei Verstopfung, Leberleiden, Verdauungsschwäche und allen Störungen der Unterleibs-Organen auf das Glänzendste bewährt. Leidende werden es nicht bereuen dem alten und bewährten deutschen Heilmittel zu vertrauen, ehe sie sich zu ihrem Nachtheil von den glücklichen Anpreisungen werthloser und schädlicher Misturen,

Pillen und anderer Präparate verleiten lassen.

† Eine empfindliche Demüthigung ist dieser Tage dem New Yorker Sheriff Fland, der seiner Gattin ohne ihren Wunsch und Willen eine Ehescheidung verschafft hatte, aber schmähterweise trotz jenem Scandal seither im Amte verblieben ist, bereitet worden. Die „Sheriffs-Jury“ hielt nämlich dieser Tage im Delmonico-Hotel zu New York ihr halbjährliches Festessen ab. Als bei dieser Gelegenheit der Trinkspruch auf den Sheriff ausgebracht wurde, blieben fünf von den anwesenden Richtern sitzen ohne ihr Glas zu berühren. Andere folgten ihrem Beispiele und Mandage wandten dem Sheriff den Rücken zu. Fland that, als ob er nichts merkte. Sein Sohn William war ebenfalls anwesend. Die Antwort auf den Toast las der Sheriff von einem Papier ab, und der Beifall war sehr schwach. Richter John N. Brady sollte neben Fland sitzen, verbat sich jedoch die Ehre, und der Obmann Smith setzte sich dann zwischen Beide.

§ Eine recht lustige Pseudo-Cholera Geschichte wird aus Petersburg gemeldet: Dasselbst geriethen vor Kurzem die Bewohner einiger in der Kasanstraße gelegenen Häuser in schredliche Erregung, denn unter ihnen — sie zählten sämmtlich zu den einfacheren Volksklassen — trat plötzlich eine Krankheit auf, gegen die die abentheuerliche Infleuzja wahres Kinderpiel ist. Furchtbares Erbrechen, Magenkrämpfe und Durchfall quälten die davon Ergriffenen in entsetzlicher Weise, und bald hieß es, — die Cholera ist da!

„Ev. Wohlgeboren,“ jammerte ein von der Krankheit befallener Subalternbeamter bei'm Polizeiarzt, helfen Sie mir um Gottes willen; das ganze Innere ist mir drei Mal im Leibe um- und umgegangen, und ich darf unmöglich krank werden, denn der Dienst...“

Der Arzt untersucht den Patienten und findet ihn kerngesund. „Hast Du dich denn von irgend einer Krankheit kurirt, und warum hast Du so viel Abführmittel eingenommen? Ich tagire, daß Du wenigstens für 50 Kopeken Kaffortöl verschluckt hast,“ verwundert sich der Arzt.

„Keine Spur, Ev. Wohlgeboren, warum sollte ich Kaffortöl eingenommen haben?“ „Hast Du nicht vielleicht dieser Tage etwas Besonderes gegessen?“ „Diese Dingerden haben wir verpußt,“ sagt der Beamte und zieht aus der Tasche eine Auz hervor, „aber davon kann man doch nicht die Cholera bekommen.“

Der Arzt bejah die „Dingerden,“ inquirirte dann weiter, und es stellte sich auch bald Alles heraus. Am Sonnabend war durch die Kasanstraße ein Fuhrmann mit einigen Säden — Ricinus-Wässern (?) gefahren, und aus einem defekten Sad waren einige dieser Wässre, die der Olive sehr gleichen sollen, auf die Straße gefallen. Vorübergehende hoben die Wässre auf, probirten die seltsamen „Dingerden“, gaben sie zu Hause ihren Angehörigen zu essen, da sie ganz gut schmeckten, und — die Cholera war fertig!

Dem fanoson Correspondenten des Pariser „Figaro,“ der jüngst nur 20,000 Reichsthaler vor der Infleuzja stehen ließ, bietet sich somit die schönste Gelegenheit, nimmere 200,000 Petersburger vor der „Kaujanski-Cholera“ Reichthum nehmen zu lassen. Der Draht ist ja geduldig!

Arme Menschheit!

Das Loos der Sterblichen ist im Allgemeinen ein lümmel- und sorgloses, so behaupten wenigstens die Behirmiten, welche das Leben von der schlimmsten Seite betrachten. Es ist sicher, daß manche Erfinden, welche sonst eine heitere sein würde, oft durch irgend eine Uebelthat überhattet wird, welches sich wie eine Umhüllung darüber breitet und auf immer den Strahl verdundelt, welcher sonst den Lebenspfad erhellen würde. Solch ein Leben, und ein sehr gewöhnliches, ist Verwittet oder, in anderen Worten, Schwäche des Nervensystems, ein Zustand, welcher nur dann unheilbar ist, wenn unwirksame oder unpassende Mittel dagegen gebraucht werden. Die übereinstimmende Erfahrung verdrößt Verlorenen, welche beharrlich Hysteriker's Magen-Wässern gebraucht haben. In die das es Ueberzeugung der Werven, sowie alle Leiden, welche von ihrer drückenden Schwärze herühren, gänzlich beseitigt. Die Werven werden durch das große Stärkungsmittel geträgt und die Störungen verschwinden. Gebrauch des Wässers gegen Malaria, Rheumatismus, Gallen und Nierenleiden.

Humoristisches.

Zerstrent.

Ein Professor sah eines Abends über seine Bücher und Schriften gebeugt in seinem Studierzimmer, als eines der Kinder plötzlich hereintrat. „Was willst Du? Du darfst mich jetzt nicht stören, sagte er, ohne den Blick zu erheben.“

Ich wollte Dir nur gute Nacht sagen, Papa, lautete die Antwort. „Jetzt nicht, gab der Professor zurück, Das hat Zeit bis morgen früh.“

Buben-Logik.

Du bist der zwanzigste — Das heißt also der Letzte! Der kleine Bepi: Was kann ich dafür, daß nicht mehr Schüler da sind?!

Deutscher Wint.

Der Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen wollte einst dem Dr. Martin Luther ein Maß guten Weines zukommen lassen und sagte ihm, er möge sich eins von zweien zu diesem Behufe aufgestellten Fässern wählen.

Luther ließ ihm darauf durch den bekannten Gottesgelehrten Kamerarius sagen: Erhabener Fürst, erlaube mir, Dir zu sagen, was Vyhander bei ähnlichen Gelegenheiten dem König Dionys in Sizilien geäußert. Eben war Vyhander im Begriff, den Dionys zu verlassen, als ihm dieser die Erlaubniß gab, von zwei daltigen werthvollen Gürteln einen seiner Tochter mitzunehmen. Da konstig, wie er es immer hat, antwortete ihm auch jetzt Vyhander, daß er in diesen Dingen durchaus kein Kenner sei, doch wolle er beide Gürtel seiner Tochter bringen, damit sie wählen könne. Friedrich merkte, was Luther bezweckte und schenkte ihm die beiden Fässer.

Bergaloppirt. ... Nun, ist Ulrich wirklich so verbunzelt, daß er jede Aussicht auf Staats- und Heeresdienst aufgeben muß? „Ja, leider, Herr Graf!“ „Ist er denn so ganz und gar verbunzelt und verkommen, Herr Pastor?“ „Ja, ganz und gar, Herr Graf.“ „Dann wird er auch nicht mein Erbe und Nachfolger auf meinen Gütern werden können?“ „Na, so verbunzelt ist er gerade nicht!“

Der kleine Philosoph. Vater, hilf' mir mal — ich kriege dieses Exempel nicht fertig! Der Vater rechnet eine Zeit lang nach und giebt dem Sohne das Heft zurück. „Ich krieg's auch nicht raus!“ „So, dann bekomme ich morgen in der Schule Schläge, daß Du nicht rechnen kannst.“

Guter Rath. Mein Doktor hat mir jeden Wein verboten; rauchen soll ich auch nicht. Aber weshalb nehmen Sie denn keinen andern Doktor?

Versehlte Spekulation. Jüngst ist ein Buch herausgegeben worden: Rathgeber für höfliche Frauen. Der Verleger ist nur ein Exemplar losgeworden und dieses wurde gestohlen.

Boshafte Kritik. A. (in einer politischen Versammlung): Fanden Sie die Rede nicht sehr gut, sehr tief? B.: Ja, fogar grundlos!

Zu stark. Jungfer: — ... Jetzt wird's mir aber schon zu bunt, Frau Geheimrath! Die ewige Schimpferei vom Kutscher kann ich nimmer ertragen! Gnädige: Was hat er denn sie gar so Schlimmes geheißen? Jungfer: O — er sagt immer, ich sei noch ärger wie meine Gnädige!

Englischer Humor. In einem Londoner Ringeltangel, so erzählt der „Figaro,“ wird gegenwärtig eine Bursche aufgeführt, in deren Verlauf sich ein Schauspiel an den andern mit der Frage wendet: „Wißt Du, welche die schmutzigste Stadt in England ist?“ — „Das ist Liverpool,“ erwiderte der Andere, „und ich kann Dies aus eigener Erfahrung beweisen. Jüngst fällt mir dort bei'm Bezahlen ein Schilling aus dem Portemonnai in den Straßenschmutz. Er verfiel vor meinen Augen, und ich griffe nach meinem Stod, um ihn womöglich noch herauszuholen. — Während ich nun den Schmutz aufwühlte, stöße ich auf etwas Hartes, das sich zu meinem größten Erstaunen als der Kopf eines gänzlich im Schmutz versunkenen Herrn entpuppt. — „Um Gotteswillen, Mann, wie kommen Sie da hinein?“ rufe ich ihm zu. — „Ganz einfach,“ erwiderte dieser, „ich fuhr auf der Impediale eines Omnibus, und da sind wir hier eben mit Mann und Maus verjurset.“

Magenleiden werden sicher geheilt durch Dr. August Köning's Hamburger Tropfen.

Zur Blutreinigung. Bismarck, 24. Juli, 1888. Dr. August Köning's Hamburger Tropfen habe ich zur Blutreinigung, gegen Magenleiden und Leichter eingenommen. Ich kann dieselben nicht genug empfehlen. — Charles Oberbarb, Christian-Strasse.

Magenleiden geheilt. Berlin, 24., 5 Juni, 1888. Meine Frau leidet sehr häufig an Magenleiden und dgl., ich habe deshalb seit Dr. Köning's Hamburger Tropfen im Hause, da sie in derartigen Fällen ein so schlegendes Mittel sind und kann ich dieselben nur empfehlen. — W. Lindig.

Schweres Magenleiden geheilt. Wert Hofe, 28. Feb., 1889. Der 14 Jahren alte in einem schweren Magenleiden und glaubte schon ich wäre dem Tode nahe. Da besam ich zufällig Dr. August Köning's Hamburger Tropfen in die Hände, ich gebraucht 6 Flaschen und wurde vollständig hergestellt. — Albert Müller.

Preis, 50 Cente; in allen Apotheken zu haben. THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August Köning's \*Hamburger\* \*Krauterpfelster\* ist ein ganz vorzügliches Heilmittel gegen Geschwüre, Schnittwunden, Brand- und Drüsenwunden, Frostbrühen, Hämorrhoiden etc. 25 Cent. das Packet. In allen Apotheken zu haben. THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

THOS. GOGGAN & BRO.

Etablirt 1868

Staats-Agenten für die

Emerson, Weber

und andere

Standard Pianos,

San Antonio Texas.



Gebt ja keine Noten

wenn ihr Pianos oder Orgeln auf Ratenzahlungen kauft. Händler, welche gezungen sind, sich dieses Mittels zu bedienen, müssen dieselben an dritte Personen verkaufen oder an den Fabrikanten ausliefern, welcher sich nicht beunnen wird, deren Zahlung zu erzwingen, vielleicht zu einer Zeit, wo es euch nicht paßt.

Zuverlässigkeit gegen Glückspiel.

Kauft Eure Pianos und Orgeln von verantwortlichen Geschäftshäufern, welche keine zweifelhaften, auf Lager verbleibenden Instrumente halten, deren Ruf und Garantie nicht mehr Werth hat, als das beschriebene Papier.

Thos. Goggan & Bros. verkaufen Pianos gegen keine Zeit-Zahlungen ohne Noten und Zinsen.

Advertisement for 'Rettungs-Anfer!' (Rescue Anker) featuring an illustration of a lifebuoy and text describing its utility in emergencies.

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren. Händler in:

Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stachelbraut, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gesehnen, Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Hausat-Geräthschaften. Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Pfeuffer's Lumber Yard.



Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Groeßen u. Formen. SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Maegel und Eisenwaaren fuer BAU-UNTERNEHMER.

Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreiche Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst. 111f S. V. PFEUFFER MANAGER

KNOKE & EIBAND.

Händler in

Dry Goods, Groceries, Eisenwaaren, Ackerbau-Geräthschaften, — und —

General Merchandise.

Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflanzler. Käufer von Cotton, Corn und andere Landesprodukte. Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.



Gegenüber dem Ludwig Hotel. Buggies

Ambulances und Reitpferde an Hand. Diverse Preise. B PREISS.

Advertisement for 'Billiard Halle & SALOON' by H. STREUER, featuring an illustration of a billiard table and text describing the establishment.

# Dr. Hoofland's Kräuter-Thee

Ein rein vegetabilisches Heilmittel, gleichlich aus Wurzeln, Kräutern, Pflanzenstoffen und Blüten bestehend.

Unter den Krankheiten, die er heilt, befinden sich:

- Unberdaulichkeit, Stuhlverstopfung, Kopfschmerz, Rheumatismus u. s. w., alle Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, unreinigkeiten des Blutes, Entzündungen des Leibes.

# GUINN & FISCHER

Law, Land & Collecting AGENTS. CLEMENS & FAUST, Bank und Wechselgeschäft.

# Dr. UNDERHILL

Arzt, Wund- und Geburtshelfer. Wohnhaft neben der Post Office.

# Dr. H. Leonards

Arzt, Wund- und Geburtshelfer. Office im Wohnhause in der Castille-Strasse.

# Dr. A. GARWOOD

Arzt, Wund- und Geburtshelfer. Office in seiner Wohnung im Simonschen Hause.

# Dr. H. T. WOLFF

Praktischer Arzt und Geburtshelfer. Sprechstunden zu jeder Zeit.

# Norddeutschen Lloyd

zur Uebersahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die bewährte und beliebte Baltimore Linie des Norddeutschen Lloyd.

# Bäume

Birch, Pflaumen, Aprikosen, Birnen, Lebensbäume (Thuja), Schatten-Bäume, Umbrella und Weinreben, Rosen und sonstige Ziersträucher sind zu haben bei Robert Conrads.

# Dem Tod!

Wer bringt in Deine düst'ere Nacht, Auch Dir ein freundlich Wort zu bringen? Nur in sonnenreicher Pracht Liebt man zu preisen und zu singen.

Was wir im Leben rasch und fein Am langen Sommertag gesponnen, Du führst's in Deine Hallen ein.

Es klingt ein längstentwöhnter Klang So süß mir durch die trum'nen Sinne, Der Freiheit alter Lobgesang.

Ein Weiser, als er gefragt wurde, wer am meisten Unsterblichkeit verdiene, antwortete: „Der Arzt der im Stande ist, Schmerzen zu lindern, ist göttlich.“

# Vom Kater.

Es ist unbekannt, wer der Entdecker des Katers ist; höchst wahrscheinlich war es der erste Versuch. Der Kater ist ein Privilegium der Gebildeten; beim Proletariat rechnet man den Kater mit zur Bekanntschaft.

Die Urgeschichte des Katers ist gegenwärtig noch von alchymistischem Dunst umhüllt. Rausche sind historisch, sogar biblisch, Kater nicht. Ob die Verehrung der Katzen bei den alten Ägyptern sich auch auf die Kater erstreckt hat, ist unbekannt.

Der Geburtstag eines Menschen kann durch einen Kater gefeiert werden; der Geburtstag eines Katers ist immer ein Kater. Man erwirbt den Kater wie einen Freund, behandelt ihn wie einen Sklaven und wird von ihm beherrscht wie von einem Tyrannen.

homo sapiens und mühten geistlich verboten werden. Der Kater ist ein extra-ordinäres Subjekt, er gleicht weder dem Weine, noch dem Bierkater; er ist unvergleichlich. Die Champagnerkater sind so gefällig erhaben, daß die Beschreibung einfach daran verzweifelt.

Der Anfang des Katers läßt sich eher berechnen, als sein Ende; seine Dauer ist stets eine zu lange. Die Aufzucht des Katers kann mit der Flasche erfolgen; doch nährt er sich bequemer aus Gläsern. Man erkennt den Kater schon am Gesicht.

Wenn man den Kater vor den Rausch verlegen könnte, würde das Trinken kein so schönes und weitverbreitetes Laster sein. Der erste Kater eines Menschen ist eine Art Märtyrertum; den zweiten und folgenden kann man durch Mittel nur belegen. Der erste Kater ist wie die erste Liebe, im Anfang unig und süß, dann schmerzhaft bitter.

Middle Annona, Ja, 15. Aug. 1888. Ich verbrachte nur den Fuß mit fochendem Wasser und hatte zu gleicher Zeit einen verrenkten Knebel. Eine Flasche St. Jakobs Del befreite mich von meinen Schmerzen. — Jno. Heime-mann.

Sascha's Weihnachts-Abend. Die Hälfte des ersten Stockwerkes, welches Fräulein Sascha's Zimmer war, eine kleine Soubrrette eines Berliner Hoftheaters, bewohnte, war seit fünf Uhr hell erleuchtet.

„Siehst Du wohl, liebe Rosa,“ sagte Fräulein Sascha träumerisch während mit einem Lächeln, „ich habe kein Glück im Spiel!“

Es gereicht mir zur Genugthuung berichten zu können, daß sich der Zustand meiner Frau, die schon seit Jahren mit einem Brustleiden behaftet ist, durch den Gebrauch von Dr. Aug. König's Hamburger Brustthee bedeutend gebessert hat. — Jaac Peters, Farmers Valley, Neb.

Die große Brüderlichkeit der Stenometrie (Tramps) in unserem Lande hat einen wertvollen Zuwachs erhalten: sie zählt jetzt auch einen Chinesen zu den ihrigen. Er wurde dieser Tage im Polizeihauptquartier zu Newark, N. J. eingeliefert und erregte solches Aufsehen, daß sämtliche zur Zeit in dem Gebäude befindlichen Leute herbeieilten, um ihn sich anzuschauen.

Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemem Zahlungsbedingung an Ernst Koebig.

„Jean wartet auf Antwort auf den Brief,“ unterbrach die Jofe endlich das Schweigen der Bewunderung. Fräulein Sascha öffnete das Kuvert, welches nur eine Visitenkarte mit zwei Zeilen enthielt.

„Schön, bestelle, daß es mir willkommen sein wird. Ach so, Jean muß ein Trinkgeld bekommen — ich habe kein kleines Geld, Rosa, lege fünf Mark für mich aus; apropos, Herr Jules peift morgen, am ersten Feiertag, hier, vergiß nicht, alles Nötige vorzubereiten.“

Die Kammerzofe entledigte sich ihres Auftrages bei Jean und kehrte in den Salon zurück. Inzwischen hatte es in großen Zwischenpausen hinten vor über fünf Mal geklingelt — es war das schüchterne, zaghafte Klingeln der Hintertreppe. „Sieh doch einmal nach, wer da ist,“ sagte Fräulein Sascha zu ihrem Kammermädchen. Nach einigen Minuten klopfte Rosa wieder ihren frechen Krausopf durch die Thür: „Gnädiges Fräulein, es ist die Frau Mama!“

Sascha's Gesicht nahm plötzlich einen finsternen, abstoßenden Ausdruck an. „Die Frau Mama!“ Sie kam nur selten zu ihrer Tochter, die „Frau Mama,“ und immer über die Hintertreppe. Sascha sorgte für sie, ließ sie keine Noth leiden — bewahre, aber wenn sie einmal bei Sascha erschien, blieb sie hinten in der Küche sitzen. Sie hätte auch so wenig in den japanischen Salon hineingepöcht, die plumpe, alte Frau mit den groben, verächtlich gerötheten Zügen.

„Wie geht es der Mutter?“, fragte die Kammerzofe. „Gnädiges Fräulein, es ist die Mama,“ hatte Sascha eine förmliche Vision. Sie wählte sich wieder nach dem Vorbittler verlegt, und es war ihr, als wenn unglücklich schwere Holzplattinen an ihren Füßen lasteten. — „Du hast doch draußen für Mama aufgebaut?“ wandte sich Sascha zu ihrem Kammermädchen. — „Jawohl, gnädiges Fräulein!“ — „Siehst Du wohl, liebe Rosa,“ sagte Fräulein Sascha träumerisch während mit einem Lächeln, „ich habe kein Glück im Spiel!“

„Wie geht es der Mutter?“, fragte die Kammerzofe. „Gnädiges Fräulein, es ist die Mama,“ hatte Sascha eine förmliche Vision. Sie wählte sich wieder nach dem Vorbittler verlegt, und es war ihr, als wenn unglücklich schwere Holzplattinen an ihren Füßen lasteten. — „Du hast doch draußen für Mama aufgebaut?“ wandte sich Sascha zu ihrem Kammermädchen. — „Jawohl, gnädiges Fräulein!“ — „Siehst Du wohl, liebe Rosa,“ sagte Fräulein Sascha träumerisch während mit einem Lächeln, „ich habe kein Glück im Spiel!“

„Wie geht es der Mutter?“, fragte die Kammerzofe. „Gnädiges Fräulein, es ist die Mama,“ hatte Sascha eine förmliche Vision. Sie wählte sich wieder nach dem Vorbittler verlegt, und es war ihr, als wenn unglücklich schwere Holzplattinen an ihren Füßen lasteten. — „Du hast doch draußen für Mama aufgebaut?“ wandte sich Sascha zu ihrem Kammermädchen. — „Jawohl, gnädiges Fräulein!“ — „Siehst Du wohl, liebe Rosa,“ sagte Fräulein Sascha träumerisch während mit einem Lächeln, „ich habe kein Glück im Spiel!“

„Wie geht es der Mutter?“, fragte die Kammerzofe. „Gnädiges Fräulein, es ist die Mama,“ hatte Sascha eine förmliche Vision. Sie wählte sich wieder nach dem Vorbittler verlegt, und es war ihr, als wenn unglücklich schwere Holzplattinen an ihren Füßen lasteten. — „Du hast doch draußen für Mama aufgebaut?“ wandte sich Sascha zu ihrem Kammermädchen. — „Jawohl, gnädiges Fräulein!“ — „Siehst Du wohl, liebe Rosa,“ sagte Fräulein Sascha träumerisch während mit einem Lächeln, „ich habe kein Glück im Spiel!“

Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemem Zahlungsbedingung an Ernst Koebig.

# Bildhauer-Werkstätte

Chas. Hinman (Eigentümer von K. Müller's Werkstätte.) Verfertigt alle Sorten von Grabsteinen, Monumenten, Grabinschriften und alle in sein Fach schlagenden Arbeiten aus dem besten italienischen und amerikanischen Marmor.

# Milchgeschäft

Andreas Jacobi Nachfolger von Frau Keck. Frische Milch wird täglich wie bisher den geehrten Kunden ins Haus geliefert.

The International Route I. & G. N. R. R. Shortest & Quickest Route to all Points THE DIRECT LINE TO Mexico via Laredo

Double Daily North	Double Daily South
6:30 am	10:00 pm
7:00 am	10:30 pm
7:30 am	11:00 pm
8:00 am	11:30 pm
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 pm	3:30 am
12:30 pm	4:00 am
1:00 pm	4:30 am
1:30 pm	5:00 am
2:00 pm	5:30 am
2:30 pm	6:00 am
3:00 pm	6:30 am
3:30 pm	7:00 am
4:00 pm	7:30 am
4:30 pm	8:00 am
5:00 pm	8:30 am
5:30 pm	9:00 am
6:00 pm	9:30 am
6:30 pm	10:00 am
7:00 pm	10:30 am
7:30 pm	11:00 am
8:00 pm	11:30 am
8:30 pm	12:00 am
9:00 pm	12:30 am
9:30 pm	1:00 am
10:00 pm	1:30 am
10:30 pm	2:00 am
11:00 pm	2:30 am
11:30 pm	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am
10:00 am	1:30 am
10:30 am	2:00 am
11:00 am	2:30 am
11:30 am	3:00 am
12:00 am	3:30 am
12:30 am	4:00 am
1:00 am	4:30 am
1:30 am	5:00 am
2:00 am	5:30 am
2:30 am	6:00 am
3:00 am	6:30 am
3:30 am	7:00 am
4:00 am	7:30 am
4:30 am	8:00 am
5:00 am	8:30 am
5:30 am	9:00 am
6:00 am	9:30 am
6:30 am	10:00 am
7:00 am	10:30 am
7:30 am	11:00 am
8:00 am	11:30 am
8:30 am	12:00 am
9:00 am	12:30 am
9:30 am	1:00 am

**Neu-Braunfeller Zeitung.**  
New Braunfels Texas.  
Ernst Koebig  
Chei Redakteur und Herausgeber.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Wenn die Demokraten** wieder die Kontrolle über das Haus erhalten, sollten sie sofort ein Gesetz passieren, daß es zum Staatsverbrechen hampelt, so zu handeln, wie Reed gethan hat.

**England hat die größte** Handelsmarine der Welt, es hat den größten Handel und ein Surplus von \$20,000,000 im Staatshaushalt. Als das kommt von Freihandel.

**Unser Freund John Cope-**land, von der „Texas Tribune“, scheint Braunfels ganz vergessen zu haben. Im Anfang seiner Bahnerrei hatte er keine Zeitung fast zu einem Neu-Braunfeller Lokalblatt umgewandelt, jetzt überlegt er unsere Stadt mit einem beängstigenden Stillstehen. Es müssen wohl doch keine Abonnenten für die „Tribune“ mehr hier zu machen sei.

**Hannes Koff** hat ein Angebot von einem Dime Museum-Besitzer, seine Zeitung, „Die Freiheit“, öffentlich im Dime Museum für wöchentlich \$200 zu redigieren, zurückzugeben und den Besitzer die Treppe hinunter geworfen. Hannes ist noch sehr dumm, besser konnte er doch seine Karriere gar nicht schließen und mit seinem Bulldoggengesicht wäre er sicher eine famose Attraktion für das Museum geworden. Nun, er wird es sich wohl noch einmal überlegen und den liberalen Dime Museum-Besitzer nächstes Mal höflicher behandeln.

**Er-Governor F. S. Stod-**dale, der letzte Nacht in Cuero starb, ist zu bekannt in der Geschichte von Texas, um noch besonderer Lobreden zu bedürfen. Sowohl als Politiker wie als Advokat hand er unerreicht da zur Zeit seines Todes. Als Bürger von Cuero, wo er länger als zwölf Jahre lebte, wird er stets in freundschaftlichem Andenken behalten werden, als wohlwollender, treuherziger, furchtloser Mann, wie wenige Städte, Staaten oder Länder ihn aufweisen können. Er hat eine vollständig unbesetzte politische Vergangenheit hinter sich und war ein Mann der über alle fortschrittlichen Ideen gesunde und liberale Ansichten hatte.

**Endlich hat sich die Wolke,** die schon längst über dem Nepraesentantenhaufe des Kongresses lag entladen und noch immer herrscht dort eine unruhige Gemüthsstimmung. Sprecher Reed machte sich an, daß er, so lange das Haus keine Geschäftsregeln habe, bestimmen könne, ob ein Quorum vorhanden sei, oder nicht und ob ein Antrag Weirheit erhalten habe, bei dem die Abstimmung knapp ist. Am Mittwoch hatte er wirklich die Freiheit, in dem Contestfalle Smith gegen Jackson seine Absichten auszuführen. Ein Verzögerungsantrag wurde von einem Demokraten gestellt, aber sämtliche Demokraten enthielten sich der Abstimmung, worauf Reed, nachdem er die anwesenden Demokraten zählt u. ihre Namen notirt hatte, entschied, daß ein Quorum vorhanden sei. Jetzt brach ein Raub los, wie er wohl in einer konstitutionellen Versammlung noch nicht vorgekommen ist und beinahe wären die Herren noch handgreiflich geworden. Daß derartige Vorfälle sich in einer solchen Versammlung, in der doch die Blüthe der Nation vertreten ist, resp. sein sollte, sich ereignen können, ist sehr bedauerlich, jedoch hat Sprecher Reed durch seine kolossale Unverhältnißlichkeit das ganze Haus in einer Weise herausgefordert, welche die schärfste Rüge verdient. Ein Mann konnte ja schließlich alle Gesetze im Hause passieren, wenn er allein zu entscheiden hätte, ob ein Quorum vorhanden wäre oder nicht. Nun, Herr Reed hat trotz des Jubels einiger republikanischen Zeitungen die ihn für sein „mannhaftes Auftreten“ in den Himmel heben, seiner Partei mehr geschadet wie genützt und sich selbst mit seiner bodenlosen Dummheit ungemein lächerlich gemacht.

**Tarif eine Parteifrage.**  
Es gab eine Zeit, in der ein unparteiischer Tarif noch in der Möglichkeit lag, eine Zeit, wo Republikaner und Demokraten sich vereinigten konnten, um für freie Rohprodukte zu stimmen, wo S. B. Herr Hoar und Herr Dewey mit Herrn Bed und Herrn S. S. Cox stimmen konnten, um Rollen und Salz auf die Freiliste zu setzen. Aber das war vor der Zeit, wo die Tariffrage zur Parteifrage gemacht wurde. Sogar noch im Jahre 1883 waren die Grenzen nicht so scharf, und die Streitfrage war mehr industrieller wie politischer Natur. Jetzt liegt die Sache anders. Die Tariffrage ist zur streng politischen geworden und gestattet keinem Mitglied der einen Partei, in dieser Frage mit der anderen Partei zu stimmen, ohne als Abspalter anzusehen zu werden. Jahre werden noch darüber hingehen, ehe eine Annäherung in dieser Hinsicht erzielt wird und keine Tarif-Kommission, mag sie permanent

sein oder nicht, wird eine Verständigung zu Wege bringen. Wer schließlich liegt, wird die Zeit lehren; hoffentlich wird es in den Köpfen (der Farmer besonders) bald klar, damit sie einsehen, daß Schutzoll ihre besten Interessen unheilbar schädigt.

**Lokales.**

Eine mysteriöse aber tragikomische Einbruchsgeschichte hat sich in Marion zugetragen. In der Nacht vom Montag auf Dienstag drangen Einbrecher in den Store des Herrn Haemel und veruchten, dort den eisernen Geldschrank zu sprengen. Sie bohrten zwei Löcher in denselben neben der Combination und steckten Dynamitpatronen hinein. Die Löcher erwiesen sich jedoch als zu groß und die Patronen fielen in den Schrank, so daß auch die Bündelschnur nicht mehr fangen konnte. Um nun doch nicht ganz mit leeren Händen fortzugehen untersuchten die Einbrecher die Ladentasse, in der sie 50 Cts. in lauter Nickels vorfanden. Jedenfalls werden die unternehmenden Leute mit ziemlich langer Nase abgezogen sein. Das beste bei der Geschichte ist übrigens, daß der Safe positiv gar nicht enthielt, außer den Büchern und Papieren, so daß die Einbrecher, selbst wenn es ihnen gelungen wäre, den Geldschrank zu sprengen, doch nichts für ihre Arbeit gehabt hätten. Es war bekannt, daß Herr Haemel \$7000 an dem betr. Abend erhalten hatte, doch lagen dieselben noch auf dem Depot. Nebenbei sollte Herr Haemel nächstens den Leuten, die mit so schwerer Arbeit, wie die Einbrecher, ihr Leben machen müssen, ihr mißthames Werk nicht so erschweren, sondern, wenn wieder einmal herartige Fälle in seinem Safe ist, durch Anbringen eines Schildes mit einer Inschrift wie z. B. „Hier ist nicht zu holen“ oder „Seht Euch keine Mühe, es ist doch nicht drinne“, die Herren Einbrecher von nutzloser Arbeit abhalten.

Unser pflichttreuer Stadtschreiber Doerflinger hat auch nähere Bekanntschaft mit der Grippe gemacht, wir hoffen aber, daß er sich bessert.

Herr J. Boernstein hat in seinem neuen geräumigen Store ein großes Privatzimmer eingerichtet, zu dem speciellen Zweck, den Farmern eine Gelegenheit zu bieten, mit ihren Familien in aller Gemüthsruhe lunchen zu können. Er hat damit einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen. Man sitzt bei Herrn Boernstein ganz ungenirt und kann sich aus dem angrenzenden Barrrom des Herrn H. Krause sogar noch von dessen prächtigem Alamo Bier holen lassen. Herr Boernstein erhält an jedem Abend delikaten frischen Zimmertisch aus der renomirten Alamo Bäckerei in San Antonio. Auch eine große und geschmackvolle Auswahl in Weisen und Cigarren ist bei ihm zu finden.

Herr Peter Nowotny von Sattler's Post Office ist das ganze Haus und abwärts, sich in Hunter nieder zu lassen und als Teilnehmer in Herrn J. Seidemanns Saloon einzutreten. Viel Glück zu dem Wechsel.

Soeben angekommen und in großer Auswahl: Frühjahrs-Kleiderstoffe bei F. Hampe.

Herr Gustav Förster von der Santa Clara und Volthasar Schneider von Marion weilten Anfang dieser Woche in der Stadt und konnten sich kaum vor den vielen Freunden retten, die mit ihnen, „Hand's shaken“ und „Einem“ genossen wollten. Am Nebrigen geht's ihnen aber gut. Wir freuen uns immer, wenn wir so gemüthliche Leute einmal in der Stadt sehen.

Große Auswahl von Valentines bei Ed. Raegelin.

Herr Dr. Underhill hat uns beauftragt, seinen Patienten mitzutheilen, daß gegen alles Erwarten seine Krankheit langwieriger geworden ist, als er vermuthen konnte. Er wird für die nächste Zeit wohl kaum in der Lage sein, seine Praxis wieder zu versehen und bittet seine Patienten, ihn zu entschuldigen. Er hat die Grippe gehabt und da dieselbe auf die Lunge geschlagen ist, liegt er jetzt an der Lungenentzündung darnieder. Sobald seine Gesundheit es ihm erlaubt, wird Herr Dr. Underhill seine Praxis wieder aufnehmen.

Kleiderzeuge für Confirmanden in großer seiner Auswahl billig bei F. Hampe.

In nächster Woche und zwar am Freitag den 14. Febr. werden wir einen sehr guten Circus hier haben, den von F. Woods & Co. Der schon lange rühmlichst bekannte Circus hat sein Inventar in der letzten Zeit verdoppelt. Wir wollen hier nur einige von den Attraktionen, die uns geboten werden, erwähnen, und dem Publikum das Urtheil selbst überlassen. Eine Truppe importirter brillanter dressirter Hengste wird vorgeführt, 10 schöne Künstlerinnen werden ihre Künste in der Comulbrist produiren, die 15 größten Wunder der Welt werden zu sehen sein, sieben Clowns werden das Publikum durch ihre Späße erheitern; die besten Gymnasten und Seiltänzer werden sich zeigen, 7 Indianerstämme sind vertreten und das Leben im „wilden Westen“ wird durch passende lebende Bilder veranschaulicht werden. Eine große Straßenparade wird dem Publikum einen Begriff von der Mannigfaltigkeit der Attraktionen geben, die der betreffende Circus offerirt. Wir glauben, daß der Circus eine vorzügliche Schaustellung geben wird.

Flour! Flour! \$1.90 per 100 lbs. bei F. Hampe.

**LENZENS HALLE!**  
Am 22ten Februar, 1890,  
**Großer Maskenball**  
gegeben vom

**Neu Braunfeller Männerchor.**

Folgende Preise sind ausgesetzt:  
Ein Preis für die beste Gruppe,  
Ein Preis für die beste Charaktermaske,  
Ein Preis für die eleganteste Maske.  
Eintritt 50 Cents die Person.

Diejenigen, welche die Absicht haben, Gruppen zu bilden, müssen sich bei unterzeichnetem Comite melden.  
Geo. Jenne, Aug. Müller, Sp. Meyer und R. Weber.

**Delinquent Tax List,**

The State of Texas, } Office of Tax Assessor and Collector.  
County of Comal. } New Braunfels, Texas, Feb. 1st. 1890.  
I, H. Wagenfuhr, Tax Assessor and Collector of the City of New Braunfels, Comal County in the State of Texas, hereby give public notice that in pursuance of the ordinance of the City of New Braunfels, I will sell in the manner prescribed by law, at public auction to the highest bidder for cash, on the first Tuesday in March, 1890, the same being the 4th day of said month, at the Courthouse door in the City of New Braunfels, said sale continuing if necessary from day to day till finished, so much as may be necessary of the following described tracts, lots and parcels of land lying in said City corporation, the owners of which are delinquents for the non payment of the City taxes, for the year 88-89 on such tracts and lots of land that have been assessed for the above said year, to the amount of said taxes and all penalties and costs thereon which tracts, lots and parcels of land have been levied upon by me as required by law, viz:

Name.	Abstract	Acres.	Original Grantee	Lots.	Block.	Total Tax.
Beruelle Margaretha				219	15	\$ 4 30
Lueders Fritz				29, 34, 25, 297	12	6 25
Landis Joseph	2	274	J. Veramendi	18		355 73 1/2
Arnold Dorothea				169	25	4 20
Boerner Henry, Estate				91	23	4 20
Homann Margeretha				270	3	3 15
Kessler A. L.				1/2 of 5	15	
				16, 17, 18, 19	49	42 00
Kessler Hermine	608	70				10 50
Koester Sophia	608	70				21 32 1/2
Alves Wm. sen.				165, 166	25	
				11 12 13 14 27 28 42		
				43 1/2 of 26, 41 1/2 of		
				47 48 1/2 of 93	A	7 04 1/2
Hoym B				14 54	A	3 60
Jonas Carl				7 8 9 10 12	B	3 25
Koester Sophia				1 2	14	11 07 1/2

H. WAGENFUHR,  
City Collector of the City of New Braunfels.

Vergeht nicht den Maskenball in der Germania am nächsten Sonntag zu besuchen. Es ist der erste Ball, der unter der neuen Firma, Willie Dierks, abgehalten wird. Ein Maskenball in der Germania-Halle ist Garantie genug dafür, daß jeder Teilnehmer sich herrlich amüßirt und Herr Dierks wird sein Bestes thun, um seine Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen.

New York Early Rose Pflanzstoffe, \$2.85 per Bbl. bei F. Hampe.

Herr Emil Preis, der in Houston, Texas, eine schwebende Bäckerei befigt, weilte einige Tage in unserer Stadt. Er hat hier einen starken Magneten, der ihn anzieht und hoffentlich auch noch später hier festhalten wird. Herr E. Preis bestellte übrigens als intelligenter Mensch die „Tante.“

Frische Rosinen, Corinthen, Citronat und Käse in Ed. Raegelin's Bäckerei.

Ein seltsamer Genuß ist in den letzten Tagen unsrem Städtchen zu Theil geworden, eine Theatertruppe, wie wir sie hier noch nicht gesehen haben, hatte in Lenzens Halle ihren Auftretensort aufgeschlagen. Der „Star“ der Gesellschaft, Jennie Holman ist eine Künstlerin ersten Ranges, die sowohl im Trauerspiel wie im Lustspiel Hervorragendes leistet. Am Sonntag Abend spielte die Truppe „Dab's Girl“, ein Stück, das den ungetheiltesten Beifall bei dem Publikum fand. Der Montag Abend brachte uns das Trauerspiel Lucretia Borgia. Hier ist Jennie Holman, welche die Titelrolle spielte durch ihr lebenswarmes Spiel die Zuhörer förmlich hin und auch die Herren J. S. Miller in der Rolle des Herzogs von Ferrara und des Spaniers Gubeta, sowie Herr Taylor als Gennaro enthusiastisch mit der Zuhörer.

Eine Perle unter den vier Vorstellungen war das am Dienstag Abend gegebene Schauspiel „Fanchon the Croquet“, eine Uebersetzung der „Grille“ von Charlotte Birch-Pfeiffer. Wir haben die Grille schon häufig gesehen, aber müssen offen gestehen, noch keine bessere Fanchon gesehen zu haben, wie sie uns Jennie Holman lieferte. Die Rollen der beiden ungleichen Zwillingbrüder Landry und Didier, der erste von Herrn J. S. Miller der andere von dem Direktor der Gesellschaft, Herrn Otto S. Krause dargestellt, wurden so brillant durchgeführt, daß nicht enden wollender Applaus die Künstler für ihr Spiel belohnte. Herr Krause besonders zeigte sich als Komiker ersten Ranges. Auch alle anderen Mitspielenden führten ihre Rollen recht gut durch. Am Mittwoch Abend wurde das Lustspiel „The Lightning Rod Agent“ aufgeführt, ein Stück, das die Lachmüsten der Zuhörer in stetiger Spannung hielt. In sämtlichen Stücken waren auch die Kostüme alle sehr schön und können wir zum Schluß nur noch sagen, daß wir hoffen, die ausgezeichnete Truppe recht bald wieder hier sehen zu können.

Zu verkaufen. Ein Paar gute, zahme Arbeitspferde sind billig zu verkaufen bei Peter Ruhn.

Ein Tack 12 1/2 Hand hoch, zu verkaufen oder gegen Geld oder Pferde zu verhandeln. Näheres bei W. G. Hoffmann, Schumannsville.

Notiz! Allen Pferdezüchtern zur Mittheilung, daß ich nun mein Fancyp Kentucky Hengst zur Verfügung steht. Drei Dollar müssen im Voraus bezahlt werden und 7 Dollars bei der Geburt des Fohlens. Verfümt diese Gelegenheit nicht, gute Fohlen zu ziehen. Chas. Queren, Neighborsville.

**LENZEN'S HALLE**  
Öffentlicher  
**MaskenBall**  
Sonntag, den 9ten Februar.  
Um zahlreiche Masken Theilnehmung wird gebeten.  
Sub. Lenzens.

**Zu verrenten.**  
150-200 Acker Land zu verrenten. Näheres auf der Farm bei Louis Kessler.

**Fette Schweine**  
von jedem Gewicht sind zum billigsten Marktpreise jeder Zeit zu haben bei P. Kauf's Cottongin.  
S. Bernhard.

**Kauft hier gezogene Obstbäume.**  
Apfel, Birnen, Pfirsiche, Pfäumen, Japanische Pfirsiche u. Pfäumen, Avrifosen, Mandeln und russische Maulbeerbäume. Auch kann ich alle möglichen Sorten Weinreben, Schattenbäume u. Rosen zu billigen Preisen liefern, wenn dieselben früh genug bestellt werden. Jeder Baum wird unter Garantie als durchaus namensrechtig verkauft bei Otto Lode, P. O. New Braunfels.

**\$25 Belohnung**  
Obige Summe gab ich demjenigen, der mir den Schurken, welcher meine Frau schon zum öfteren zerbrochen hat, so bezeichnet, daß derselbe nach Huntsville befördert werden kann, wo so ein gemeinsames Subjekt hingehört. Ich warne den Wicht, sich ja nicht von mir erlappen zu lassen.  
A. Urban.

**1890!**  
**1890 KALENDER 1890**  
und große Auswahl von anderem Lesehoff. 51, 1/2 Bruno C. Voelker.

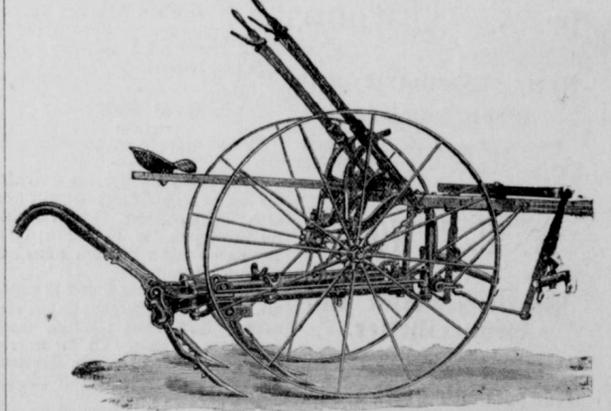
**Bekanntmachung.**  
An den folgenden Tagen und Plätzen werde ich sein, um das Assessment für das Jahr 1890 aufzunehmen:  
Feb. 3. C. Neuse's Store, Dortonown  
" 4. S. D. Gruenes " Thornhill.  
" 6. R. Mangers " Hunter.  
" 11. Walhalla.  
" 13. Fishers Store.  
" 18. Wm. Jenke's " Davenport.  
" 20. Wb. Kaufers " Vogel's By  
" 21. L. Krause's " Anhalt.  
" 25. A. G. Starb " Smithsons Valley.  
Alle, die es angeht, werden erucht sich einzufinden.  
F. Coreth, 12, 31 Assessor Comal Co. Texas.

**Großer Masken-Ball**  
Sonntag, den 16ten Februar, 1890.  
**THORNHILL.**  
Für gute Weisen, Getränke und Cigarren ist bestens gesorgt.  
Freundlichst ladet ein  
S. D. Gruene.



**Nic. Holz & Son**

Wagen, Carriages, Buggies,  
und allen Sorten Ackerbaugeräthschaften.



Eine Carload der neuesten und besten Riding Cultivators u. Corn- u. Cotton-Pflanzer von der Weir Plow Co.,  
soweben erhalten und laden wir jeden Farmer ein, dieselben zu beichtigen. Preise sind vielfach reducirt. 13, 8 t

**Herbst und Winter.**  
Täglich erhalten wir gute, frische Waaren und liegen dieselben immer bereit für  
**INSPECTION.**

GINGHAMS, HENRIETTAS, CASHMERS, FLANNELS und hundert von anderen Kleiderstoffen in allen Farben. Unsere Auswahl in Herren- und Knaben-Anzügen, Schuhen, Stiefeln, Hüten und Gent's Furnishing Goods ist die größte in der Stadt. Besonders lenken wir die Aufmerksamkeit auf unsere Amerikanischen Cassimeres, sehr geeignet für Anzüge, Hosen, u. s. w., zu äußerst billigen Preisen. In Groceries und Provisionen sind wir stets vorn an, indem wir nur das Beste führen, was der Markt bietet und Jeden mit Preisen zufrieden stellen können.  
**Flour! Flour! Flour! \$3.50 per Barrel.**  
**Rnoke & Giband.**

# DIRECTORY.

## COMAL COUNTY.

### County-Beamten.

Ab. St. Jede	County Richter
H. H. Bobmann	District u. County Clerk
J. H. Palm	Schiff
J. G. Gorty	Steuersammler
W. H. Kruger	Schlichter
Hermann Seale	Friedensrichter Fr. No. 1.
A. Andreas	" " " 2.
M. S. Dörfling	" " " 3.
H. H. Kautz	" " " 4.
H. Kinnemann	" " " 5.
H. Mueller	Bieh- und Pflanz-Inspktor.
J. H. Hele	Geldmeister.

Städtische Beamten in Neu Braunfels.  
Jules Haupt Bürgermeister.  
Hermann Wagenführ Stadtmarschall, Kellner und Collector.  
Karl Rudolf Schlichter.  
Jos. Kuhn Extrar.  
Geyngraume Ingenieur.

## Notizes.

Da wir in diesem Herbst keinen ständigen Agenten umberschicken, so ersuchen wir diejenigen, welche mit der Leitung im Rückstand sind, uns in unserer Office zu besuchen oder den schuldigen Betrag per Post zu übermitteln, in welchem Falle wir sofort Quittung schicken werden.

Unser Constabler Phil. Medel ist wieder so weit, daß er am Stock etwas gehen kann, trotzdem er wohl kaum die alte Kraft und Fähigkeit, das Constableramt zu verwalten, je wieder erlangen wird. Er hat jetzt eine Agentur für Herrn Frank Reich in San Antonio übernommen, eine der besten und meistesten Firmen für Herstellung von Grabsteinen und eisernen Grabenfriedhöfen. Er hat uns sehr schöne und geschmackvolle Muster gezeigt und wird so billig liefern, wie irgend Jemand im Staat, und hoffen wir, daß er reichliche Unterstützung findet.

Landrecht's 1890 Sämereien frisch bei Olga Klappenbach. 13f.

Walter Koebig, der Sohn unseres Oheis, der schon längere Zeit als Seher in unserer Office thätig war, verließ uns in letzter Woche, um mit den Herren Capt. Post und Rose vom "American Tourist" eine Fahrt nach der Pacific Küste zu machen, bei welcher Gelegenheit er das Photographieren etc. lernen wird. Glückliche Reise.

Laut Anzeige an anderer Stelle dieses Blattes werden die Gebrüder Gerlach auch in dieser Saison die von ihnen verfertigten besten bewährten Corn- und Cottonplanzer vorrätig halten. Da die Nachfrage bereits jetzt schon sehr groß ist, sollte Jeder so schnell als möglich seinen Bedarf beden. 141f

Soeben angekommen eine frische Sendung der besten Gartenameriken und New York Early Rose Pflanzkartoffeln welche ich zu den billigsten Preisen verkaufe. H. D. Gruene 13 3f

Zu unserem Bedauern, erfahren wir, daß die älteste Tochter des Herrn Dr. Wolff in Marion am Dienstag gestorben ist. Die trauernden Eltern verdienen wir unser herzlichsten Beileids.

Masken und Zeug in großer Auswahl bei D. Klappenbach. 13f

Herr Albert Felscher, der Generalagent des "Texas Volksboten" in Brenham, stattete uns in letzter Woche einen Besuch in unserer Office ab. Wir lernten in ihm einen ebenso lebenswürdigen wie gebildeten Mann kennen, der den "Volksboten" in nobelster Weise vertritt.

Shepard's Baking Powder ist das beste im Markt. Versucht ihn bei Peter Faust & Co. 13,3m

Herr Wilhelm Diers der lebenswürdige und erfolgreiche Barkeeper von Hortontown hat dieser Tage seine in Neighberville gelegene Farm an Herrn Friedrichs verkauft, und seinem bisherigen Partner, Herrn Rob. Eidemoth, dessen Theil an der Germania Halle abgetauft. Wir wünschen dem unternehmenden und allgemein beliebten jungen Manne recht viel Glück und Erfolg.

Herr Oswald Walter hat noch eine große Portion echter Plymouth No. 4 Hühnererier zu verkaufen; wenn daran gelegen ist, gute Fühner zu halten, sollte nicht veräumen, sich ein oder mehrere Dutzend davon zu sichern. 13,4t.

Die Schulgemeinde in Clear Spring hat beschlossen, am Baumplanzungstag auf dem Schulplatze Bäume anzupflanzen. Dies ist eine sehr gute Idee, die in allen Schulgemeinden Nachahmung finden sollte.

Am Sonnabend Abend fand im Hause der Eltern der Braut die Hochzeit des Herrn J. F. Holm mit Fräulein Mathilde Scholl statt. Dem jungen Paare wünschen wir von Herzen Glück und Segen.

Early Rose Pflanzkartoffeln angekommen bei D. Klappenbach. 11,3f

Herr Peter Luz vom Gebirge wurde am Mittwoch den 29ten Januar von seiner Frau mit einem kräftigen Jungen beschenkt. Wir gratulieren herzlich.

Corn- u. Cotton-Planzer, die besten im Markt, bei 14,1f Gebr. Gerlach.

Eine Unsitte, die gar nicht streng genug getadelt werden kann, ist das hier bei allen Hochzeiten übliche Katzenmusikmachen. Keine Hochzeit ist hier denkbar

# Großer Masken-Ball

## GESANGVEREINS CONCORDIA

### LENZEN'S HALLE.

am Sonnabend, den 8ten Februar 1890.

Eintrittsgeld 50 Cents. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

ohne Katzenmusik. Was für ein Sinn darin liegt, ist uns absolut nicht klar; es ist allerdings eine uralte Sitte, Paaren, bei denen der Altersunterschied sehr bedeutend war, oder bei denen irgend ein Anlaß zum Vergerniß vorlag, durch eine Katzenmusik das Mißfallen des Publikums kund zu geben, aber durch die Bank jedem Paare, das sich für das Leben vereinigt, eine Katzenmusik zu bringen, nur um schlechten Schnaps traktirt zu bekommen, ist eine Unsitte, der mit aller Macht gesteuert werden sollte. Und dabei währt der Raub manchmal die ganze Nacht und stellt die Trommelfelle der schlafbedürftigen Bürger der Stadt auf eine harte Probe. Das muß an der Spitze stehen.

Gesunde Baking Powders können für keinen billigeren Preis geliefert werden wie Shepards Baking Powder verkauft wird bei P. Faust & Co. 13

Herr H. Haas, der langjährige, erfolgreiche General-Agent des "Anzeiger des Westens" verläßt mit seiner lebenswürdigen Gattin seit einigen Tagen in der Stadt im Interesse der von ihm vertretenen Zeitung. Wir hatten verschiedene Male das Vergnügen, ihn in unserem Sanktum begrüßen zu können.

Das delikate Wiener Pale Bier der Alamo Brewing Association in San Antonio wird hier in Rob. Krause's Saloon verzapft und wer einen wirklich guten Tropfen trinken will, sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 12f

Herr Herm. Barthels von Smithson's Valley wurde von seiner Frau mit Zwillingen beschenkt. So ist es recht, "doppelt genäh hält besser." Wir gratulieren herzlich.

Der diesjährige "Riding Cultivator" von der Weir Plow Co. ist der beste, einfachste und stielbarste Cultivator, der gemacht wird. Ebenfalls ist der Corn- u. Kottonplanzer etwas Neues. Das Treibwerk ist mit Dreher und Stangen, keine Ketten mehr, und mit Stahlstahlgarn. Zum Werfen kann er gefüllt werden in irgend einer beliebigen Weite. 13,3t.

Herr Fr. Rudolf, der in Cincinnati ein größeres Geschäft besitzt und sich für einige Wochen in seiner Vaterstadt aufhielt, ist am Dienstag wieder nach Cincinnati zurück gereist. Herr Fr. Rudolf ist der älteste Sohn unseres Bankiers Cas. Rudolf.

Shepards Backpulver ist rein und gediegen. Kost Euch eine Probe bei P. Faust & Co. 13,3m

Das Wetter ist prächtig, der reine Sommer, aber dabei nichts weniger als gesund und fruchtbar. Die Grippe fordert immer noch viele Opfer, wenn auch bei vielen, welche mit der Grippe behaftet zu sein vorgeben, die Krankheit sich als ein ganz gewöhnlicher Katarrh (Kater communis) entpuppt. Aus Ausrede ist sie wüthig ganz gut. Auch die Farmer sind mit dem Wetter gar nicht einverstanden, der Regen, der dem Boden so nöthig ist, will immer noch nicht kommen und das Pflügen geht auch schwer, da der Boden durch die lange Trockenheit sehr hart ist. Nun, vielleicht hat Jupiter Pluvius ein Einsehen und erbarnt sich der verdorrten Menschenheit.

Moderne Knaben Anzüge \$13, \$2.10, \$2.50 bei Olga Klappenbach. 13f.

Endlich am Sonnabend Abend also ist das große Ereigniß der Saison, der Maskenball des Concordia. Wie wir haben munteln hören, sind besondere Vorbereitungen getroffen worden, um das Publikum zu amüsiren, doch wollen wir nicht verrathen. Keiner sollte diese herrliche Gelegenheit, einen wirklich vergnügten Abend zu erleben, veräumen.

Geht nach R. Holz & Son und seht Euch die neuen Riding Cultivator und Corn u. Cotton Planzer an. 13,3f

Herr Leo. Hoffmann, der unternehmende Kaufmann vergrößert seinen Store dadurch bedeutend, daß er die Wand zwischen dem Store und dem anstoßenden Wohnzimmer herausnimmt. So ist es recht, Fortschritt ist der Ruf der Zeit.

Schöne frische Äpfel in Ed. Rägelsin's Bäckerei. 14,2t.

Herr Henry Ludwig, der joviale Hotelbesitzer, liegt krank darnieder, die Grippe hat ihn am Widet gekriegt und hält ihn fest in ihren Klauen. Er fühlt sich sehr schlecht und macht sich schon Gedanken, was er, im Falle er drauß ginge, mit seinem vielen Gelde anfangen sollte. Nun der Wundhund, den er sich leichtsinniger Weise im Hause hält, lauert schon lästern auf einige fetter Broden und auch wir wären über ein anständiges Legat nicht böse. Doch Späß bei Seite, wir wünschen unserem Freunde Herrn baldige Besserung und daß sein schöner Durst nicht unter der tödlichen Krankheit leidet.

Eine Kritik über den Artikel "Neu-Braunfels" auf der letzten Seite behalten wir uns für die nächste Nummer vor.

Eine Car Walking & Riding Cultivators, Doublehoevels-Plüge, Harten und Sweeps billig bei Louis Henne. 14,3t.

Folgende Beschlüsse hat der Schul-board der Neu-Braunfels Akademie in Anbetracht des Todes des Herrn C. J. Church gefaßt:

The board of Trustees of the New Braunfels Public School having received notice of the death of Capt. C. J. Church, one of our teachers for a great number of years, the following resolutions were offered and passed unanimously, ordered to be spread upon the minutes of the board and a copy of the same to be furnished by the secretary to the family of the deceased and to be published in the New Braunfels Zeitung and "San Antonio Express."

It is with profound sorrow that the board takes notice of the fact that an all-wise Providence has seen fit to sever the ties heretofore—for such a long period of time—existing between Capt. C. J. Church and the New Braunfels Academy; that the board acknowledges and appreciates the very valuable services rendered by him to our community during the greater portion of his life, and that his conduct as a man, and as a teacher has always entitled him to the highest esteem and regard that mankind can bestow, and that his character is an incentive to others to lead a life of like worth and usefulness.

As a further token of esteem and respect the board orders the New Braunfels Academy closed on to-morrow the day of his funeral and that the entire board will attend the same.

And the board furthermore herewith tenders to his bereaved family the sympathy of the entire community.

JOS. FAUST, F. HAMPE, Pres. of the Board, Jan. 23rd 1890. New Braunfels, Texas.

Die deutsche Uebersetzung werden wir in nächster Nummer bringen.

In Magdorff's Halle wird am Sonntag, den 16. Febr. noch ein Maskenball abgehalten werden. Da eine große Anzahl Masken anwesend sein wird, wird der Ball unbedingt sehr schön sein, und sollte keiner denselben veräumen.

Californische Pflanzen in Ed. Rägelsin's Bäckerei. 14,2t.

Der Bürgerball am Samstag in Lenzen's Halle war einer der schönsten Bälle, der seit langer Zeit hier abgehalten worden ist. Eine große Menge Menschen von Stadt und Land war erschienen um sich ungezwungen am Tanze zu vergnügen. Unser Chef eröffnete den Ball durch eine schneidige Polonoise, die er, "mit dem Anstand, den er hatte" durchführte. Ein ausgezeichnetes Nachtessen, bei dem es sehr sibel herging, vergnügte dann die Gäste. Bis Morgens gegen 6 Uhr spielte die holländische Kapelle und auch dann erst trennten sich die letzten Paare betäubten Herzen.

Frische Hefestücken in Ed. Rägelsin's Bäckerei. 14,2t.

In letzter Woche wurde zwischen hier und Corwin ein Dremser von der Eisenbahn überfahren.

Am 31 Januar Mittag 12 Uhr starb hier selbst Frau Sarah A. Kingsley nee. Schearl nach 12tägigem Krankenlager an der Grippe. Am 1. Juni 1823 zu Batesville in Arkansas geboren hatte sie ein Alter von noch nicht 67 Jahre erreicht. Mit stiller gottergebenen Sinn ertrug sie die mancherlei Prüfungen die ihr seit Jahren beschieden waren. Sie fühlte sich zuletzt glücklich und zu Frieden in der Familie ihres Schwiegersohnes, des Herrn Gustav Schumacher u. hing namentlich mit Liebe an ihren Entleindern. Mit ihnen war sie erst zu Anfang dieses Jahres vom Burgatory nach Neu Braunfels übergesiedelt, um hier eine neue Heimath zu finden; Gott aber rief sie ab in die himmlische Heimath. Am 1. Febr. Vormittags 9 Uhr wurde sie unter Beistand ihrer nächsten Angehörigen auf dem Comalsstädter Kirchhof beerdigt, wobei Pastor Ratsch fungirte. Unser herzlichstes Beileid.

Hundert der berühmten Banner Corn- und Cotton-Planzer, bedeutend verbessert sind angekommen und werden zu \$12.50 verkauft bei Louis Henne. 14,3t.

Das "Gespenst", das schon seit länger als einer Woche Herrn Nic. Meier und dessen Familie in Vogel's Valley geängstigt und um die Nachtruhe gebracht hat, ist endlich erwischt worden, doch ist uns der Name desselben nicht bekannt geworden. Die ganze Geschichte scheint darauf hinauszuweisen, daß einige Personen auf Herrn Meier einen Vich haben und ihren Haß in der Weise Ausdruck gegeben haben, daß sie als Gespenster mit Kürbisköpfen etc. die Familie in Aufregung versetzten. Es ist eine Schande, daß es noch Leute giebt, die sich nicht entblöden, derartige gemeine Streiche auszuführen, ohne zu bedenken, wach' Unheil sie dadurch anrichten können. Eine gehörige Portion ungebrauchte Äpfel auf einen gewissen für solche Zwecke sehr geeigneten Körpertheil applicirt, wäre unbedingt das Beste für solche Gespenster.

Wenn man was hat, so kann man auch was anzeigen, drum nehmen wir die Gelegenheit wahr, um unsere Kunden auf unsern Vorrath aufmerksam zu machen.

Die Auswahl an

## Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen

ist größer wie je zuvor. Zugleich haben wir ein Lager von

## Gents Furnishing Goods

wie keines je größer in der Stadt war.

## Huete, Schuhe und Stiefel

findet man bei uns in nie gesehener Auswahl. Unser Lager in

## Ellenwaaren

ist das vollständigste; wir haben Alles, vom Domestic bis zum feinsten Damenkleide.

## Groceries und Provisionen

halten wir nur von bester Qualität, besonders KAFFEE. Unser Lager in

## EISENWAAREN

ist nach wie vor jeder Concurrenz gewachsen. 46

Am besten überzeugt man sich selbst und besucht unsern Store, wo wir mit Vergnügen jedem Kaufstüchtigen unser Lager zeigen und Preise quotiren werden.

# P. Faust & Co.

Soeben erhalten, Hüte, Bänder, Rüschen, Spitzen, Federn und Sammettafchen bei D. Klappenbach 12f

## Neue Anzeigen.

### Magdorff's Halle.

Nachmals zum Schluß, Großer Masken Ball

Sonntag, den 16ten Februar. Aber, aber, mehr Masken wie bei dem letzten Male.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. C. Magdorff.

## ESTRAY NOTICE.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL.

Taken up by Albert Arnold on his lands in Comal County, and estrayed before Albert Andreas, Justice of the Peace the following described animals, to-wit:

One sorrel pony, bald face, about 4 years old, about 14 hands high, branded on left shoulder: (G)

One sorrel pony, about 4 years old, about 12 hands high, branded on left shoulder and on left jaw: (O)

One bay pony, about 9 years old; about 14 hands high, and branded on left shoulder: (D) on left thigh (S) on left jaw (O)

Appraised at \$15 each. Given under my hand and Seal of office, this 31st day of January, 1890.

14,4 R. BODEMANN, Clk. County Ct., Comal Co. Texas.

## ALAMO Brewing Association, San Antonio Texas.



## Bestes Wiener PALE Lager u. Flaschenbier

Robert Krause, Agent für Neu Braunfels.

## Notiz.

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich Agent für FRANK TEICH in San Antonio bin und Grabsteine und eiserne Gitter von jeder Qualität und jedem Geschmack passend zu den billigsten Preisen verkaufe. Seht Euch meine Muster an. 14. Ph. Medel.

## Zu verborgen.

\$4000 zu 8 Pro Cent gegen gute Sicherheit. Näheres in der Office dieses Blattes. 14 4t.

## Großer Ausverkauf

meiner sämtlichen Waaren, bestehend in allen hier gebräuchlichen Sachen, von einer

Stecknadel bis zum Gangpflug. Wer im Betrage von

## 10 Dollars

bei mir einkauft erhält zu gleicher Zeit, wie schon angezeigt, eine Chance auf eine

## \$75 BUGGY.

Sämmtliche Waaren werden zum Kostenpreise veräußert.

Da ich mich vom Geschäfte zurückziehen werde, so fordere ich alle Diejenigen, welche mit mir in Rechnung stehen, auf, sobald als möglich vorzusprechen und dieselben mit mir auszugleichen.

Ergebenst, E. GRUENE JR.

## Der Verkauf

wird fortgesetzt bis sämtliche Waaren veräußert sind.

## GUADALUPE HOTEL

BAR-ROOM, Texas.

Gute Küche, n. angenehme lustige Zimmer, reundliche Bedienung. Die besten Getränke und Cigarren werden in der Hotel-Bar verabreicht.

Specialität: Importirten Rheinwein. Aug. Zimmer, Mgr. Bestens empfohlen sich

Reservirt für

## John Sippel,

Agent für die

## Anheuser-Busch Brewing Co

in St. Louis

und die

## Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

## Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot. Texas.

Nur die besten importirten und einheimischen

## Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billiardisch steht den Gästen zur Verfügung.

# Schwarzes Blut

Roman von Friedrich Imhof.

(Fortsetzung.)

„Gewiß, ich werde sie nach diesem Zimmer senden.“  
Lieutenant Heston war im Begriff, sich in den feurigsten Dankworten zu ergehen, aber als er eben seinen ersten Satz begonnen hatte, schloß sich schon die Thür hinter dem Obersten und benahm sofort darauf — zu bald für den Gleichmuth des Lieutenant — hatte er die ersehnte Unterredung.  
„Wenn ich nur mehr Zeit gehabt hätte, mich darauf vorzubereiten,“ murmelte er vor sich hin, als er sich gebohrten Hauptes entfernte — ganz zu Boden gedrückt durch Hulda's schmerzliche, wenn auch freundliche Ablehnung seines Antrages.  
„Ja, dann können Sie mir die Antwort geben, Herr Heston,“ hatte sie gelassen gesagt, „daß ich Sie nie anders als einen bloßen Freund zu betrachten vermöchte. Die Erfüllung Ihrer Bitte ist mir unmöglich.“  
„Kann sie wirklich Miller lieben?“ dachte er bei sich im Fortgehen, und ein halber Schauer schüttelte ihn, als er den Rittermeister erblickte, wie derselbe in seiner Paradeuniform, sehr schön und männlich aussehend, nach dem Hause des Obersten hinüberschritt.  
„Ja, das ist der Grund,“ stöhnte er. „Nun, wie soll ich ein Mädchen den brutalen Kerl lieben kann, ist mehr, als ich zu verstehen vermag.“  
Heston begab sich auf sein Zimmer und setzte sich an's Fenster, um im Rauchen der häßlichen Cigarre, die er hatte, einige Verwirrung zu finden, denn bis zur Regimentsbesichtigung war noch eine Stunde Zeit.  
„Ich werde aufpassen, wenn er zurückkommt,“ dachte er und sah und rauchte und wartete.  
Eine Viertelstunde darauf sah er den Rittermeister auf sein Quartier zukommen, und ein freudiger Schreck durchfuhr den jungen Offizier, als er Miller's düsteres Gesicht und drohenden Blick erkannte.

52. Kapitel.

Ein Trompetensignal rief das Regiment zum Appell, und die Soldaten eilten unter dem Trampeln der Pferde und dem Klirren der Säbelscheiden auf den Steinen aus den Ställen.  
Das Regiment nahm hüfelförmig, in einem auf der einen Seite offenen Bierck, Stellung auf dem Kasernenhofe, und der Oberst hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß er nicht an die tapferen Thaten ihrer Kameraden jenseits des Meeres, die bereits den schlimmsten Theil des Krieges durchgefochten, zu erinnern brauchte, denn dieselben wären ja ihnen allen bekannt, aber jetzt käme die Zeit, wo auch sein tapferes Regiment zeigen müßte, daß sie nicht bloß Garnison-Soldaten wären, sondern bereit, ihre Pflicht für die Ehre ihres Vaterlandes zu thun und die Zahl ruhmreicher Schlachten zu vermehren, welche bereits in der Geschichte dieses Regiments verzeichnet wären. Die Mannschaften antworteten mit einem enthusiastischen Hurrah und wurden dann entlassen, mit dem strengsten Befehl, daß sich Niemand aus dem Bereich der Kaserne entferne, da die Marschordre jede Stunde eintreffen konnte.  
„Nun, wie denken Sie jetzt über die Sache?“ fragte Richard, der, sobald er nur konnte, Robert aufsuchte. „Soll ich jetzt den Versuch machen, Sie loszulassen?“  
„Mein lieber Richard,“ entgegnete der Andere, „jetzt würde keine Summe ausreichend sein, einen aus dem Regiment loszulassen.“  
„Und Sie lachen, Herr Robert?“  
„Lachen? Ja, ich habe mich nicht so geistlich und leichten Herzens gefühlt, seit wir uns anwerben ließen. Dieses elende Gamaufheben wird ja jetzt endlich zu Ende sein. Aus der Klaverei hier kommen wir in die Aufregung und Kämpfe des wirklichen Krieges, bei denen man sich selber vergehen kann.“  
„Sie sehen sich also nach Indien?“  
„Mich sehnen? Ich wünschte, wir brähen schon heute auf,“ rief Robert mit feierlicher Energie. „Ich verlange darnach, fort von hier zu kommen, damit ich mich als einen ordentlichen und tapferen Mann zeigen kann. Dort draußen in Indien werde ich dann vielleicht auch Beförderung erhalten.“  
„Der in Kämpfe fallen,“ entgegnete Richard düster.  
„Nun, wenn das geschehen sollt, so werde ich den Tod eines tapferen Soldaten gehabt haben. Wenn ich hier bleibe, werde ich durch mein Elend und die beständigen Mißhandlungen, mit denen man mich verfolgt, zu einem der schwarzen Schafe des Regiments werden.“  
„Sie nicht, Herr Robert,“ entgegnete Richard lachend. „Sie könnten das nicht, auch wenn Sie sich noch so viel Mühe gäben.“  
„Das weiß ich nicht, Richard.“  
„Ich weiß es aber, Herr. Nun, vielleicht ist es das Beste, was geschehen konnte, daß wir nach Indien gehen. Wollen Sie nicht schreiben — nach Hause und Mitteilung davon machen — im letzten Augenblick, wenn wir eingeschifft werden?“  
„Nein, eines Tages, wenn ich am Leben bleibe und etwas Besseres aus mir selber gemacht habe, werde ich vielleicht nach Hause zurückkehren — nicht früher.“

„Nun, Herr, vielleicht haben Sie Recht. Kann ich sonst noch etwas für Sie thun, Herr Robert?“  
„Darf ich Ihnen nicht etwas Geld geben, damit Sie sich noch einige Sachen zur Bequemlichkeit anschaffen, ehe wir die Marschordre bekommen?“  
„Nein, Richard, nicht einen Heller. Nun, jedenfalls ist es so am besten,“ fügte er aufgeregt hinzu. „Wir wollen fort von hier. Es ist so am besten — für uns Alle, und eines Tages werde ich vielleicht noch als ein anderer Mann zurückkehren.“  
Richard ging langsam und kopfschüttelnd nach dem Hause des Obersten zurück, denn das Leben seines jungen Herrn schien ihm mehr und mehr von Gefahren umringt zu werden, und als er dann in der Nacht schlaflos in seinem Bette lag, dachte er darüber nach, was wohl die Folge für ihn selber sein würde, wenn er ein offenes Geständnis von alledem ablegte, was er dachte.  
„An den Galgen würde ich kommen,“ sagte er laut zu sich selber mit einem heiseren Lachen. „Der Mann würde ohne Erbarmen gegen mich vorgehen, und die Uebri gen würden auch kein Mitleiden für mich haben, und so oft ich zu mir selber sage, daß ich ein ehrlicher Mann sein und Alles geschehen will, muß ich die Entdeckung machen, daß ich nicht die Kraft dazu habe, ein ehrlicher Mann zu sein, und die Kraft dazu auch nie finden werde. Ich bin ein ganz elender Feigling und ich wage auch nicht ein Wort zu sagen.“  
Robert konnte nicht ruhig und allein bleiben, nachdem er mit Richard gesprochen hatte. Er war in einem Zustand febriliter Aufregung und ging häufig nach den Quartieren der verheirateten Leute hinüber, seine Gedanken dabei so ausschließlich auf das Haus des Obersten richtend, daß er zwei Offiziere, die von der Seite her auf ihn zutrafen, gar nicht bemerkte, bis ein heftiger Schlag mit der Reitpeitsche über seinen Rücken ihn aufwachte und in die höhnischen Augen von Rittermeister Miller blickten ließ.  
„Salutieren, Sie frecher Dursche, salutieren!“  
Reichenblat von körperlichem Schmerz und wüthendem Zorn, kühlte Miller im ersten Augenblick ein unüberstehliches Verlangen, seinen Angreifer zu Boden zu schlagen, aber die Disziplin triumpht. Er machte, scheinbar ruhig, Front und salutirte in der vorgeschriebenen Weise.  
„Das war wieder einmal eine Probe von seiner verfluchten Unverschämtheit,“ sagte Miller im Fortgehen. „Der Dursche haßt mich.“  
„Das ist kein Wunder, Miller,“ meinte sein Begleiter, der Stabsarzt. „Ich würde es auch thun, wenn ich an seiner Stelle wäre.“  
„Was?“  
„Und achten Sie auf meine Warnung, alter Junge: Eines Tages in Indien werden Sie vielleicht der Hilfe dieses Mannes bedürfen und dann —“  
„Nun, jetzt sind wir noch nicht in Indien,“ unterbrach ihn Miller lachend. „Mein lieber Doktor, begnügen Sie sich damit, unsere Wunden zu verbinden. Das ist Ihre Sache. Die Aufrechterhaltung der Disziplin überlassen Sie mir. Ich schmeichle mir, daß ich mich darauf verstehe, wie man mit solch einem meuterischen Schuft verfahren muß.“  
„Sie schmeicheln sich? Ja, da haben Sie Recht,“ dachte der Doktor bei sich selbst.  
Robert war inzwischen, fast wahnwitzig vor Wuth über den erhaltenen Hieb, weiter geeilt.  
„Ich werde den Mann tödten — ich werde den Mann tödten,“ zischte er dabei immer wieder vor sich hin. „Wenn ich ihn nicht schon deswegen hätte, weil ich weiß, daß er sie liebt, so würde sein eigenes Verhalten gegen mich meinen Haß hervorrufen müssen. Er wird nicht eher ruhen, als bis er mich zu irgend einer verzweifeltsten Handlung getrieben hat. Nun, lassen wir das. Wir gehen ja jetzt in den Krieg, und vielleicht wird Einer von uns fallen.“  
Jetzt hatte er die Quartiere der Verheirateten erreicht, und als er in Franz Dann's Zimmer trat, ließ ihn der Anblick dort für einen Augenblick seine eigenen Qualen vergeßen.  
Chip stand mit verschränkten Armen und gerunzelter Stirn gegen die Wand gelehnt, während Frau Dann in Thränen schwamm.  
„Was ist geschehen?“  
„Neues Unglück, Robert, neues Unglück. Ich möchte, daß Chip im Lande bleibt. Mich würde ihm Urlaub auswirken, daß er im Depot von Canterbury bleiben kann, wo wir armen Frauen untergebracht werden sollen, aber er ist so eigensinnig und hartnäckig und will nicht.“  
„Da hat er Recht, Frau Dann,“ entgegnete Robert, während Chip ihm einen seltsamen Blick zuwarf. „Chip ist ein so tapferer Junge, um hier zu bleiben — ich hoffe, er wird uns noch recht oft das Signal zum Angriff geben, und wir werden als bessere — soll ich Männer sagen, Chip? — zurückkehren, wenn der Krieg vorüber ist.“  
Ein Ausdruck sehnsüchtigen Verlangens brach aus den Augen des Trompeters, den Robert nicht verstehen konnte, und so wandte er sich denn wieder der armen Frau zu, die, mit ihrer Schürze vor den Augen, heftig schluchzte.  
„Nun beruhigen Sie sich doch, Frau Dann,“ sagte er, ihr seine Hand auf die Schulter legend. „Sie — eine der Frauen unseres Regiments — und Sie wollen so verzagt sein?“  
„Aber er darf nicht in den Krieg — er darf nicht in den Krieg,“ schluchzte sie. „Er ist noch viel zu schwach und jung.“  
„Mutter, sei still,“ rief Chip ärgerlich. „Ich will mit in den Krieg; und vielleicht,“ fügte er in seinen Gedanken

hinzu, „wird dann dieses ganze Elend ein Ende finden.“  
An diesem Abend herrschte allgemeine Aufregung in der ganzen Kaserne, und am nächsten Morgen erreichte dieselbe einen noch höheren Grad, denn es schienen drei Mann.  
Zuerst vermuthete man, daß sie sich in die Stadt hinausgeschlichen, aber binnen Kurzem kam die nach ihnen ausgesandte Patrouille mit ihren Uniformen zurück, welche die Deserteur in einer Schenke niedrigster Sorte mit kargerlicher Kleidung verkauft hatten.  
Alle drei waren aus Rittermeister Miller's Kompanie, und die Sache wurde dadurch noch schlimmer, daß in der folgenden Nacht wiederum drei Soldaten derselben Kompanie über die Mauer des Kasernenhofes kletterten und desertirten, von denen Einer einen Brief zurückließ, in dem er die Gründe seiner Desertion klar und deutlich auseinandersetzte.  
Es waren nur wenige Zeilen, welche der Thatfache Ausdruck gaben, daß der Schreiber das Leben im Regiment unter Rittermeister Miller in England so heiß gefunden hätte, daß er keine Lust verspürte, auch noch zu versuchen, wie es in Indien sein würde.  
Sechs Deserteur binnen achtundvierzig Stunden! Der Oberst war wüthend, und Patrouillen wurden nach allen Richtungen ausgesandt, um die ganze Umgegend zu durchsuchen; aber sie kehrten ohne Resultat zurück, aus dem einfachen Grunde, weil die Deserteur in der Stadt selbst ein sicheres Versteck gefunden hatten.  
Rittermeister Miller's Gesicht zeigte an jenem Morgen, als er zum Oberst gerufen wurde, keinen angenehmen Ausdruck.  
„Sechs Mann desertirt, Rittermeister Miller, und alle in Folge Ihres tyrannischen Wesens.“  
„Ich trage an der Desertion keine Schuld, Herr Oberst,“ erwiderte er. „Ich habe nur meine Pflicht gethan und straffe Disziplin aufrecht erhalten.“  
„Straffe Disziplin!“ rief der Oberst zornig. „Sie sind berechtigt, einen Säbel zu tragen, aber nicht berechtigt, jeden Menschen, dem Sie begegnen, damit zu durchbohren. Diese Deserteur sind sämtlich aus Ihrer Kompanie, und ich halte Sie für diese Desertionen verantwortlich. Sie müssen die Leute wieder herbeischaffen, und ich sage Ihnen nur so viel: wenn noch ein einziger Mann aus Ihrer Kompanie desertirt, so werde ich Sie zur schärfsten Verantwortung ziehen.“  
Der Rittermeister lochte vor Wuth und war kaum im Stande, seine Selbstbeherrschung zu wahren.  
„Dem Regiment werde ich heute Vormittag eine Ansprache halten des Inhalts, daß, wenn noch eine weitere Desertion stattfindet und wir dieselben Deserteur wieder einfangen, an demselben ein Exempel statuiret werden soll. Ich lasse ihn erschießen — ja selbst, wenn es mein eigener Sohn wäre.“  
Was der Oberst noch weiter sagte, vermochte der Rittermeister nicht aufzufassen, denn seine Gedanken waren ganz von jenen vier Worten erfüllt, die sich in sein Gehirn hineinzubrennen und zu verhindern schienen, daß alle weiteren Worte des Obersten irgend welchen Eindruck hervorbrachten.  
„Ich lasse ihn erschießen — ich lasse ihn erschießen.“  
Er hörte wohl noch, aber er verstand kein einziges Wort weiter, und schließlich, als er vom Oberst entlassen wurde, stieg er noch in derselben Stunde zu Pferde, um seine Kompanie vor dem Beginn der großen Regimentsübungen dieses Tages zu befehligen.  
Und wenn noch ein Mann mehr desertirt, wird er ihn erschießen lassen,“ flüsterte er vor sich hin. „Ja, und zu einer so kritischen Zeit wird er sein Wort halten, wenn er nicht Gefahr laufen will, daß das ganze Regiment in offene Meuterei ausbricht.“  
Rittermeister Miller beurtheilte das ganze Regiment nach der Hervorbringung, die er in seiner Kompanie hervorbringen verstanden hatte.  
„Wenn noch ein Mann desertirt, läßt er ihn erschießen. Ha!“  
Die ersten Worte hatte er geflüstert, aber der letzte Ausruf brach laut von seinen Lippen, denn wie ein fahler Blitzstrahl war ein diabolischer Gedanke ihm vor die Seele getreten, so daß er vor Aufregung am ganzen Körper bebte, während er leise vor sich hin sprach und dabei die schönen Augen Robert Black's, verächtlich auf ihn blickend, vor sich zu sehen glaubte:  
„Wie wäre es, wenn der Kerl desertirte? Wie wäre es, wenn er wieder eingekampten würde? Der Teufel soll ihn holen! Er hat mir das Leben der letzten Monate vergällt, und ich glaube gar, der Schurke hat es gewagt, seine Augen zu ihr zu erheben.“

53. Kapitel.

Das Regiment war in einzelnen Kompanien in feldmarschmäßiger Ausrüstung aufgestellt, und jeder Rittermeister nahm zuvörderst eine eingehende Besichtigung seiner eigenen Kompanie vor, ehe die allgemeine Besichtigung des Regiments durch den Obersten erfolgte. Die Soldaten hatten noch nie so prächtig wie heute ausgesehen. Ihre Waffen und Ausrüstungsstücke leuchteten förmlich vor blendendem Glanze, und ebenso ihre Pferde, die so lange gestriegelt worden waren, bis sich die Sonne förmlich in ihnen spiegelte, während die Soldaten selbst in der besten Laune waren, denn sie hatten eben gehört, daß ihre Pferde mit ihnen in den Transportschiffen nach Indien gehen sollten, so daß sie sich nicht vor den kleinen schwächlichen Thieren zu fürchten brauchten, die sie sonst in Bombay bekommen hätten.  
Rittermeister Miller näherte sich mit blaffen und verzerrtem Gesicht seiner

Kompanie. Seine halbgeschlossenen Augen glimmerten boshaft, und als er dieselben über die Reihen seiner Untergebenen gleiten ließ, wußte jeder derselben, daß auch der geringste Fleck auf der Uniform oder dem Riemenzug eine Fühn von Schimpfwörtern zur Folge haben würde. So geschah es denn auch, und der erste Mann, den er vornahm, wurde auf das Schmähdichste heruntergemacht.  
„Dann kam Jack Thompson an die Reihe, dessen Schmutzbar vor Wuth bebte, während er im Uebri gen bewegungslos wie eine Statue im Sattel saß.“  
„Nun, er probirt und schärft ja seine Zunge recht ordentlich,“ dachte Rittermeister Miller bei sich selber, „dem Nächsten wird es schlimm gehen.“  
Der Nächste, dem es schlimm ging, war der Wachtmeister selbst, weil einer seiner Leute schlecht im Sattel saß.  
Miller untersuchte die Leute von vorn und ritt dann langsam ihre Reihe von hinten ab, aber er vermochte nichts zu entdecken, was ihm einen Vorwand zu weiteren Buthausbrüchen gegeben hätte.  
„Ein wahres Glück, daß er bei Robert Black nichts in Unordnung gefunden hat,“ sagte O'Rourke zu sich selber.  
„Klick!“  
Ein scharfes Klirren und eine plötzliche Unruhe unter den Pferden, denn eine Fliege hatte Robert's Pferd mit dem Keulstiel getroffen, daß dasselbe wüthend nach vorn ausschlug, mit seinem Kopf die Säbelscheide seines Reiters traf, dieselbe hoch in die Luft schleuderte, so daß die Pferde zu beiden Seiten unruhig wurden und die ganze Linie in Bewegung kam.  
„Wer war das?“ brüllte Miller, dessen Gelegenheit jetzt gekommen war. „Black, natürlich! Zurüd! Ich dachte, Sie wären der Mann, der so gut reiten könnte, und nun wollen Sie sich immer sehen lassen und reiten Ihr Pferd so am Geißel, daß das arme Thier schließlich unruhig wird.“  
Robert geordnete, eine Pferdellänge weit rückwärts reitend, bis nahe an die Stelle, wo Miller, Slack und noch ein Unteroffizier hielten.  
„Gewehr ein!“  
Robert verjüchte zu gehorchen, während es ihm selbst in den Ohren zu brausen und das Blut ihm schäumend durch die Aern zu stürmen schien, aber es gelang ihm nicht, seinen Säbel in die Scheide hineinzu bekommen. Dem Rittermeister flangen inwischen die Worte des Obersten in die Ohren:  
„Ich lasse ihn erschießen, und wenn es mein eigener Sohn wäre.“  
„Können Sie nicht hören? Gewehr ein!“  
„Es ist unmöglich, Herr Rittermeister. Die Scheide ist gebogen,“ antwortete Robert scharf.  
„Ruhig! Wie dürfen Sie es wagen, zu widersprechen! Gewehr ein!“  
Robert stieß die Säbelspitze in die gebogene Säbelscheide und bemühte sich, sie gewaltsam hineinzuzwängen, aber es war unmöglich. Die Scheide war durch den Schlag des Pferdehufes ganz beträchtlich verbogen und völlig unbrauchbar, ehe sie nicht beim Schmied gewaschen war.  
„Gewehr ein!“ brüllte Miller, trunten von leidenschaftlicher Wuth, der er jetzt gegen diesen von ihm mit widem Haß verfolgten Mann freien Lauf ließ.  
Robert machte nochmals einen Versuch und zog dann die Klinge mit einer Geberde ungeduldigen Mergers aus der Scheide.  
„Was sagen Sie dazu, Slack?“ rief Miller.  
„Ja, Herr Rittermeister. Die reine Widersehligkeit, Herr Rittermeister.“  
Ganz außer sich vor Wuth, ritt Miller dicht an Robert heran.  
„Aufgepaßt, zum letzten Mal: Gewehr ein!“ brüllte er.  
„Es ist unmöglich,“ rief Robert, außer Stande, länger an sich zu halten. „Gewehr ein!“  
„Versuchen Sie es selber und seien Sie verdammt!“ rief Robert in leidenschaftlicher Wuth und spornete sein Pferd, um zurückzureiten. Es wurde jedoch sofort angehalten, denn Slack griff ihm in die Zügel, und in demselben Augenblick flog Miller's Schwert aus der Scheide und schlug Robert mit aller Gewalt einen flachen Hieb über den Schenkel.  
Ein Pferd bäumte sich so heftig bei diesem Schlage, daß Slack zurückgetrieben und der Zügel ihm aus der Hand gerissen wurde.  
Vor Entsetzen über das, was folgte, saßen alle Zuschauer beinahe eine Minute lang regungslos, wie in Stein verwandelt. Sein Pferd wendend, ritt Robert auf Miller zu. Mit einem scharfen Streich auf das Hest schlug er seinem Gegner den Säbel aus der Hand, und dackte ihn dann am Schulterriemen und bohrte seinem eigenen Pferde die Sporen in die Seiten. Das wilde Thier that darauf einen so heftigen Satz, daß Miller aus seinem Sattel gerissen wurde, und wohl eine ganze Minute lang saß das Regiment jetzt regungslos, während Robert seinen Rittermeister mit der flachen Klinge bearbeitete.  
„Sergeant, arreirt den Mann!“ erlöste jetzt eine laute Stimme, als der Oberst, beinahe von sämmtlichen Offizieren gefolgt, herangaloppirte.  
Sergeant Slack verjüchte beim Pferde Robert's, welches sich langsam im Kreise herumdrehte, in die Zügel zu fallen, aber als er „ine Hand ausstreckte, beugte Robert sich zuerst nach links, verfechte Miller noch einen gewaltigen Hieb mit der flachen Klinge, schleuderte ihn zu Boden, schlug dann über seine Schulter mit dem Rücken seiner Waffe gegen den Helm von Sergeant Slack, schleuderte ihn dadurch aus dem Sattel, gab seinem Thier die Sporen und galoppirte auf das Thor zu, ehe er die Offiziere an ihn heranzukommen vermocht hatten.

**J. BEHNSCH.**  
**Dry Goods, Groceries,**  
2 1/2 — und —  
**Farm-Producten Geschäft.**  
Reighborsville, Comal Co., Texas.

**\$60 für \$30.**  
Man denke sich nur!  
**Das Monopol zerstört.**  
Brauchen Sie eine Nähmaschine?  
**\$17.50 bis \$30.00.**  
**Fuenf Jahre Garantie.**  
Mit allen Attachements. Schreibt für unsere „Singers“, „New Home“ etc.  
**\$10 bis \$30.**  
Gespart durch direkte Bestellung beim Hauptquartier. Nadeln für jede Maschine zu 25 Cts. per Duzend in Briefmarken. Adresse:  
**The Louisville Sewing Machine Co.,**  
No. 520 Fourth Avenue,  
LOUISVILLE, KY.  
Mch. 7

**RONSE & WAHLSTAB,**  
San Antonio, Texas.  
Großhändler  
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.  
Alle Sorten Cigarren.  
Agenten für das berühmte Wilhelm's-Duellwasser. 13.1y

**Carl Bracht,**  
**Gaus- & Schildermaler**  
wohnhaft gegenüber Galle's Blad-smith Shop,  
empfehl ich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

**50 Cts. on the Dollar!**  
**Ausverkauf**  
fertiger Kleider zum halben Preise.  
Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50,4f

**John Steger.**

**Geschäftsveränderung.**  
Meinen geehrten Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich das bisher von Herrn Fris Kluge in der unteren San Antonio Str., geführte

**Schuhwaaren-Geschäft**  
übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.  
Sobald erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen.  
51 Achtungsvoll, Fr. Börner.

**Dr. J. F. Tobermann**  
**Zahnarzt**  
Office in F. Reinartz's Haus.

**S. Ludwig's Hotel.**  
**BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.**  
An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.  
Der Hotelkiosk bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, reumliche Bedienung und luftige Zimmer.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
**H Ludwig**

**CHARLES BERRING,**  
**UNDERTAKER (Leichenbestatter.)**  
Herr Balth. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern. 10

**NIC. MANGER, & CO.**  
**HUNTER STATION, TEXAS**  
Händler in allen Sorten von  
**LUMBER.**  
Schindeln,  
Thüren,  
Jalousien,  
Fensterrahmen,  
Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern. 11,1y

**Kinder Schreien**  
Nach PITCHER'S  
**Castoria**  
Santaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

**HUGO & SCHMELTZER,**  
San Antonio, Texas.  
Großhändler in  
**Groceries, Feine Weine, Liqueur, Tabak und Cigarren.**  
Al einige Agenten für  
**Anheuser-Temp-Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und**  
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagne Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21



Neu-Braunfels.

(Schluß von letzter Nummer.)

Die berühmten Comal-Quellen springen aus dem Boden zu Füßen der Berge in endloser Zahl, hier vertheilt sie sich in hübschen ungeheuren Felsblöcken, dort fügen sie aus den knorrigen Wurzeln hundertjähriger Eichen hervor, aber oft erscheinen sie wie gigantische artische Brunnen, und noch nie haben sie nachgelassen, eine unermessliche Wassermenge hernieder zu senden, um sowohl die schwappenden Calladen am Ufer wie die dankbaren Einwohner des gesegneten Thales zu erquicken.

Verschiedene von diesen Quellen befinden sich in Joseph Landas Park und hier hat die Natur in ihrer Güte den schönsten Nutzen gebietet, den man sich denken kann, wie geschaffen für Liebespaare, oder für vergnügte Picnicfreunde, von denen man häufig eine Gesellschaft sieht, welche die Gastfreundschaft des liberalen Eigentümers in Anspruch nehmen. Eine Fahrt von nahe einer halben Meile durch den herrlichen „Garten Eden“ bringt uns nach Herrn Landas großer Mahlmühle, hinter der zwei große Wasserfälle sind, volle 30 Fuß hoch. Die Wasserkraft dieser Mühle ist stark genug, um ein Dutzend großer Fabriken zu versehen. Die benachbarte Mühle von Peter Faust & Co. macht auch brillante Geschäfte.

Vor einigen Monaten kauften drei von unseren unternehmenden Bürgern die alte Köfers Mühle ein wenig den Fluß herauf gelegen, und benutzen dieselbe in weitest Ausdehnung. Ein wenig von Landas Mühle entfernt ist der Comal Creek, den wir bei unserem Rückweg nach der Stadt passieren müssen; wie wir hören, soll der Stadtrat die Abfuhr haben, an diesem Punkte eine ordentliche Brücke zu bauen, was würde einem längst gefühlten Bedürfnis abhelfen.

Als wir nach unserer prächtigen Ausfahrt wieder zurück nach der Stadt kommen, wenden wir rechts, um die katholische Kirche zu betrachten, ein stattliches Steingebäude, mit einem hohen und eleganten Kirchturm, an dem die vergoldeten Feigen der neuen Turmuhr — die nebenbei 600 Dollars gekostet hat — im Sonnenschein glitzern. Der angenehme, weiche Ton der Uhr, die auch halbe Stunden anzeigt, begrüßt unser Ohr, wie wir vorbei fahren, und noch tönt das Echo in unseren Ohren, als wir anhalten, um das elegante, neuverbaute Wohnhaus des Herrn Dr. Leonhards in Augenschein zu nehmen. Alle modernen Einrichtungen und Verbesserungen, die ein Wohnhaus rationabel und komfortabel machen, sind vorhanden und das moderne Nachdenken, wie die zweiten Räume und die stilvolle Architektur, die geräumigen Ställe und der schöne Garten legen Zeugnis ab von dem guten Geschmack und der Wohlhabenheit des Besitzers, der einen Stolz darin gesetzt hat, nur drei Arbeiter bei dem Bau seines Hauses anzustellen, die nicht allein in Neu Braunfels sondern noch dazu in des Doktors direkter Nachbarschaft wohnen. Des Doktors Beispiel hat andere angeleitet und von allen Seiten hören wir das Klagen der Hammer und den Ton der Säge und zum ersten Male seit dem Bestehen der Stadt ist es notwendig geworden, fremde Tischler, Maurer und Handwerker anzustellen.

Herr Wm. Clemens hat auch kürzlich erst ein schönes und wertvolles Wohnhaus erbauen lassen an der San Antonio Straße und dieselbe Straße hat der frühere County Judge S. E. Fischer durch ein elegantes Wohnhaus verschönert. Diese Häuser sind jedoch nicht die einzigen feinen Wohnhäuser in der Stadt, obgleich wir nur noch einige erwähnen wollen, die unsere Aufmerksamkeit besonders fesseln. Auf dem Berge stehen die soliden und geschmackvollen Häuser der Herren Ernst Grüne, Sommers V. Pfeuffer und John D. Quinn, während im Mittelpunkt der Stadt das stattliche Haus der Frau Moreau, angrenzend an die eleganten Behausungen unseres würdigen Bürgermeisters Jos. Faust und des Herrn F. Scholl gelegen ist, von schönen Grasplätzen und prächtigen Blumengärten umgeben.

Vor allen Dingen dürfen wir aber die herrliche Wohnung des verstorbenen Senators George Pfeuffer nicht übergehen, an der wir auf dem Wege nach der Comal Brücke vorbeikamen. Halb versteckt von prächtigen Bäumen, scheint sie mit ihren doppelten Gallerien, in ihrer beschaulichen Ruhe und Kühle so recht ein friedlicher Zufluchtsort von dem lauten und aufregenden Treiben des politischen Lebens zu sein. Die Straßen einer fast tropischen Sonne und das dankbare Andenken an seinen früheren verehrten Eigentümer machen das Haus zu einem Gegenstand des besonderen Interesses für die Bürger von Neu-Braunfels. Wir haben schon vorher erwähnt, daß die Stadt Wasserwerke mit einer Pumpstation u. s. w. besitzt.

In Verbindung hiermit hat ein Comité aus Stadtrathen mit den Herren Mauer und Van Meter von San Antonio einen Contract abgeschlossen, um ein System von elektrischen Alarmglocken herzustellen, das auch bereits schon fertig gestellt ist. Elektrische Alarmglocken führen zu elektrischer Beleuchtung und eine Anzahl unserer prominenten Bürger beabsichtigt eine Electric Light Company zu gründen und man kann mit Sicherheit sagen, daß einige von den Lampen sobald dieselben aufgesetzt sind, sich nicht zu weit von dem Miniaturpark befinden werden, der hoffent-

lich bald in der Mitte des Marktplatzes hergerichtet wird. Unsere Bürger haben bereits in liberaler Weise dazu beigetragen den Stadtrath zu helfen, einen hübschen Springbrunnen dort herzustellen, und wenn sie sich dann auf die lässlichen Bänke, welche die Kieswege des Parks umsäumen, setzen und den süßen Klängen des Neu Braunfelscher Musikcorps lauschen, werden sie sich dadurch belohnt genug fühlen, daß sie der Stadt und ihren Nachkommen einen so schönen Schmuck verschafft haben.

Aber dies wird nicht die einzige Quelle des Vergnügens und der Erholung sein. Eine Stadt von bedeutend größerem Umfang kann kaum dieselben Attraktionen wie Neu Braunfels aufweisen. Die Bürger dieser Stadt begehren das echt deutsche Gehör und Talent für Musik und bei der Ausbildung ihrer musikalischen Anlagen haben sie weder Zeit, noch Mühe und Geld gespart. Noch sind sie ohne einen Platz, an welchem sie den Tönen der Musik lauschen können, denn Herr Hubert Penzen hat sein prächtiges neues Opernhaus an der Seguin Straße gegenüber dem Hotel fertig gestellt. Dieses Gebäude ist für seinen Zweck ausgezeichnet passend, es hat eine schöne und geräumige Bühne und Auditorium und der geübte Fußboden löst die Herzen der Verehrer der Terpsichore höher schlagen.

Jetzt schon haben verschiedene Bälle in der neuen Halle stattgefunden und diesen wird sich eine endlose Reihe von Concerten, Ballen und Theater-Vorstellungen in schneller Aufeinanderfolge anschließen. Eine eingehendere Beschreibung dieser Gebäude würde zu viel Raum einnehmen, wir können aber nicht die Festlichkeit, die hier im letzten October abgehalten wurde, übergehen. Es war das Sängerkonzert des Texasischen Gebirgs-Sängerbundes und wir übertrieben nicht, wenn wir sagen, daß dieses Fest in Allem, was dazu gehört, um ein solches Fest zu einem Erfolg zu machen, alle früheren Sängerkonzerte des Gebirgs-Sängerbundes übertraf. Es waren gegen 5000 Gäste während des drei Tage dauernden Festes anwesend. Außer der guten Musik, die wir bereits erwähnt haben, legen von dem musikalischen Talent der Bevölkerung noch zwei große Gesangsvereine Zeugnis ab, die beide über ein Orchester von besonderer Güte verfügen. Die Gesangsvereine üben fleißig unter der Leitung der Professoren Hälsig und Schimmelpfennig und der Enthusiasmus dieser Lehrer verbunden mit der wirklich ungewöhnlichen Kenntniss der Theorie und Praxis der Musik hat zu den befriedigendsten Resultaten geführt, wie diejenigen, welche glücklich genug waren, den Concerten der beiden Vereine beizuwohnen, mit Freunden bezeugen werden, während die besondere Reinheit und Schönlaut einzelner Stimmen in beiden Vereinen ein Gegenstand berechtigten Stolzes ist.

Die Musik, die geliefert wird, ist von der besten Gattung, da andere in Neu-Braunfels überhaupt nicht denkbar ist, und da öfters professionelle Sänger und Virtuosen auf den verschiedenen Instrumenten engagirt werden, so ist es kein Wunder, daß die Anzeige eines Concerts in Neu-Braunfels eine Garantie für einen seltenen musikalischen Genuß ist.

In Erwähnung von Vergnügungen dürfen wir auch unseren alten Freund Henry Ludwig nicht vergessen, dessen schöner Sommergarten mit seiner reichhaltigen Menagerie, Aquarium und Vogelzucht sich immer noch der größten Popularität erfreut. Nicht zufrieden mit diesen Attraktionen hat der joviale Besitzer zu seinem Vortheil und zur Freude seiner Kunden beigetragen, indem er eine niedliche kleine offene Sommerbühne errichtete, mit einer reichen Scenerie und dort werden häufig vor einem großen Publikum Aufführungen veranstaltet. Damit der Lärm dieser Theater-Vorstellungen während der Nacht seiner Ehre, den Bürgermeistern und den anderen Mitglieder des Comal Athenäums nicht stört, hat Herr Otto Heilig ein feines Clubhaus in der San Antoniostraße errichtet und hat das obere Stockwerk desselben für die Versammlungen dieses blühenden Vereins reservirt und hier werden in erster Debatte die großen Fragen des Tages in politischer, socialer und finanzieller Hinsicht prompt, fähig und für immer noch allhergebrachter Weise erörtert.

Dies sind einige der gesellschaftlichen Anziehungspunkte von Neu-Braunfels, aber wir sind noch immer unter der Duhut des Stadtraths, denn sogar nachdem wir den Comal durchkreuzt haben und den Berg hinauf nach der Comalstadt oder wie wir uns richtiger ausdrücken sollten, nach dem Theile von Neu-Braunfels, der jenseits des Comals liegt, kommen, werden einige von diesen würdigen Geschlechtern die ersten sein, die bei unserer Ankunft auf den 5 Acker, die dem Neu-Braunfelscher Schützenverein gehören, willkommen heißen. Dieser Verein hat jetzt ungefähr vierzig Mitglieder und sein Ruf sowohl im Team- wie im Einzelschießen ist sogar da, wo etwas im Schießen geleistet wird, der Beste.

Dieser Schützenplatz ist reizend gelegen am Fuße eines hohen Berges und die Schießstände sowie das Clubhaus sind in der vorzüglichsten Verfassung. Hier fand erst noch am letzten 4ten Juli — wie beinahe stets an diesem glorreichen Tage — ein großes Preischießen statt, zu dem 16 Rife-Clubs aus allen Theilen des Staates freundlich eingeladen waren, und die meisten von ihnen waren in ihren Schützen-Kostümen erschienen. Vorbereitungen waren in größter Ausdehnung getroffen worden, um dafür zu sorgen, daß Jeder sich auf's Beste amüsierte und daß dies der Fall war, davon

gibt der Ruhm und das Lob, das die fremden Schützen in ihrer Heimath dem gastreichen Neu-Braunfelscher Schützenverein ein solten, bereitet Zeugnis.

Es ist sehr fraglich, ob viele Städte des Staates eine so große Anzahl eleganter Equipagen mit feinen Pferden, wie man sie an schönen Tagen hier sehen kann, aufweisen können, und wenige Plätze verfügen über so herrliche Wege die so recht zum Fahren einladen, wie Neu Braunfels in der Comalstadt und in Landas Park besitzt. Ein Theil des Comalstädter Parks ist von einigen prominenten Bürgern der Stadt angekauft und zu Bauplätzen ausgelegt worden und glücklich werden diejenigen in der That sein, welche die ihnen dargebotene Gelegenheit benutzen sich an den lieblichen Avenues im Schatten der stattlichen Bäume anzubauen.

Beim Herabsteigen von dem Plateau, auf dem die Comalstadt gelegen ist, erfreuen wir uns eines prächtigen Blicks auf Neu Braunfels und besonders heben sich die Thürme der protestantischen und katholischen Kirche hervor, die viel dazu beitragen, dem Bilde einen besonderen Reiz zu verleihen. Als wir weiter durch die Stadt fahren, fällt uns besonders die große Anzahl und Mannigfaltigkeit der Geschäftshäuser auf, die alle unverkennbar Zeugnis von dem regen Geschäftsverkehr, der in Braunfels waltet, ablegen. Außerdem beweisen sie, daß Neu Braunfels in finanzieller Hinsicht selbst der strengsten Prüfung Stand halten kann und auf der solidesten Basis steht. Die Bonds von Braunfels werden so gesucht, daß der Stadtschatzmeister berichtet, daß nur mit großer Schwierigkeit die Einwilligung der Eigentümer erlangt werden kann, sich vor der fälligen Zeit von ihnen zu trennen, und dann auch nur gegen eine hohe Prämie und ebenso ist der gute Ruf der hiesigen Kaufleute für Promptheit bei ihren Zahlungen so groß, daß die Drummer förmlich wettern, um sich die Kunden gegenseitig weg zu schnappen.

Neu Braunfels hat Engros- und Detailhändler im Materialwaaren, Eisenwaaren, Ackerbaugeräthchaften, Holz, Baumwolle und Wolle. Es hat eine National Bank, Mahlmühlen, Baumwollengins, eine Bäckerei, Conditoreien, Hotels und Saloons. Es hat Schuhwaaren-Geschäfte, Stiefel- und Schuhläden und eine Möbelhandlung. Es hat Pastoren, Doktoren, Advokaten, Apotheker, Stellmacher, Kaufleute, Wiederschmiede, Maler, Tischler, eine sehr gute Zeitung, Parbharbeiter und verschiedene Logen aller Schattungen. Der Export von Baumwolle in guten Jahren beläuft sich auf 12000—15000 Ballen und um alle die Krone aufzusetzen, hat es die beste Wasserkraft, die sofort benutzt werden kann. — Wenn man zu allem dem noch ein außergewöhnlich gesundes Klima, reuliche Straßen, gute Wasserwerke und regelmäßige fähige Winde vom Golf rechnet, was kann man da noch mehr verlangen bei der Auswahl eines Heims oder eines Geschäftsplatzes.

Gegenwärtig hat Neu Braunfels eine Bevölkerung von 2500 Seelen, meistens deutscher Abkunft, die auch besonders gute Schulen unterrichten. Es ist der Countyhof von Comal County, wo die District Court zweimal im Jahr, im Mai und November zusammentritt, und die Commissioners Court vierteljährlich. Warum schreiet denn aber bei allen diesen Vorzügen die Stadt nicht schneller vorwärts? Die Antwort ist leicht und einfach. Die angesehensten Bürger gerade sind dem Gebote der heiligen Schrift nicht gefolgt, sondern „haben ihr Licht unter den Scheffel gestellt“. Der wohlgemeinte Conservatismus, der sich hier unglücklichweise bis zu phlegmatischen Apathie ausgebildet hat, hat einen Schlaf erzeugt, gegen den ein Rip Van Winkle Schlaf nur ein Träumen ist, denn die bereits erwähnten Verbesserungen der letzten Zeit sind das Resultat eines allmählich erwachenden Unternehmungsgelstes in den letzten Jahren.

Mit solch natürlichen Vorzügen als Grundlage kann man gar keine andere Urtade für den in Vergleich mit anderen Städten sehr zurückgebliebenen Zustand der Stadt finden. Scheint es nicht, als ob die Bürger nicht ordentlich mit dem Pfunde, das ihnen der Schöpfer so freigebig bekehrt hat, wücherten. „Sed tempora mutantur et nos mutamur in illis.“

Der mächtige Geist des Umschwungs ist auch hierher gedrungen und durch die Gefahr für die Zukunft ihrer geliebten aufgerüttelt, schaaren sich die Bürger mit frohem Eifer um das Banner des Fortschrittes unter der fähigen Leitung des jetzigen Bürgermeisters, unterstützt von unseren nicht minder fähigen Stadtvätern. Wenn wir von unseren Schweserstädten lernen, die rathlichen Fußsquadren bis zur weitesten Ausdehnung auszunutzen, würden die Attraktionen und Vorzüge von Neu-Braunfels der Welt eingepreßt werden und nicht eher werden die Anstrengungen und Bemühungen nachlassen, bis jedem Hause, jeder Lande und jedem Individuum unser Name vertraut ist, bis der Ruhm unserer Industrie und unseres Unternehmungsgelstes auf jeder Junge im weiten Erdkreis ist.

Und jetzt, wie wir auf dem Berge über den Comal-Quellen stehen, um noch einmal einen Abschieds-Blick auf das liebliche Panorama zu unseren Füßen zu werfen, mit klopfendem Herzen und höher schlagenden Pulsen und jedem Herz zuckend vor Stolz bei dem Gedanken an die baldige Verwirklichung der hochfliegenden Pläne des edlen deutschen Fürstlichen, der das reizende Städtchen vor uns gründete, setzen wir den Nebel vor

unseren Augen weichen und es wird uns vergönnt, die Erfüllung unserer Lieblingspläne zu schauen. Vor uns stehen große und schöne Hotels, gefüllt mit Gästen von jedem Theile der weiten Erde, die Erholung und Gesundheit in diesem lebenspendenden Klima suchen. Vor den geschmackvollen Verandas plätschernden Springbrunnen und Musikcorps spielen die hübschen Weisen. Schaaren von schöngeliederten Spaziergängerinnen ergehen sich in den prächtigen Gärten oder promenieren auf den Cementwegen nach dem Park, wo einige halt machen, um die Kinder zu beobachten, die sich unter den schattigen Bäumen an ihren frohlichen Spielen ergötzen und ihrem glücklichen Lachen lauschen, während andere in niedlichen Booten auf dem kleinen See schaukeln. Hier kann man Damen in hübschen Equipagen mit schönen Pferden, begleitet von auferkamen und galanten Cavalieren, die breiten, glatten Wege nach den Hotels oder über die breite Brücke, die den Comal Creek überspannt, fahren sehen. Diesen Fluß entlang bis zu seiner Vereinigung mit der Guadalupe hört man das Summen und Schurren von Tausenden von Webestühlen und Spindeln.

Aus den Thoren der großen Fabriken strömen beim Schlage der Feterabendglocke Schaaren von Arbeitern, deren frohe Augen, freundliche Gesichter und nettes Neugier das beste Zeugnis von ihrer Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlhabenheit ablegen. Hunderte von frohlichen Kindern kommen aus den zahlreichen Schulen, alle in Eile, ihr Heim in den lieblichen Villen, die überall verstreut liegen, zu erreichen. In dem Geschäftstheile der Stadt stehen Reih an Reih prächtige und massive Gebäude, strahlenförmig von dem neuen Mittelpunkt der Stadt auslaufend, der durch eine großartige neue Postoffice, City Hall und Börse markirt wird. Der Lärm und das Getöse der mächtigen Großstadt verweht mit den Winden und weit oben in den Bergen in jedem Thale, erwecken die schweren Wagen, der Farmer, die mit freundlichem Ruf ihre Pferde antreiben, wie sie ihre werthvolle Ladung nach der Stadt fahren, das antwortende Echo von jedem Berggipfel — während die häufigen schrillen Pfeife der Lokomotive der Welt laut verkünden, daß die fertigen Erzeugnisse zahlreicher verschiedener Fabriken unsere Stadt verlassen, um über das ganze Land vertheilt und über die texanischen Städte am Golf von Mexiko nach anderen Erdtheilen verschifft zu werden.

Die Vision weicht, der Traum erlischt, aber die Energie und die Thatkraft bleibt und ehe ein halbes Jahrhundert über's Land gegangen ist, werden die Kinder von heute die Bürger der großen und stolzen Stadt Neu Braunfels sein.

Neu erhalten. Verschiedene Sommergeuge, Schapes von neuen Bonnets, neue Bänder und Rüschen. Kinder-Knaben- und Damen-Schuhe in großer Auswahl. Bilanz-Kartoffeln für \$2.75 das Wrl. 14, ff. D. Klappenbach.

Sieben angekommen eine Car Load Flour welches zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft wird, bei E. Gruene jr.

Den Damen der Stadt und Umgegend zur Nachricht, daß ich die Agentur des New Crown Nähmaschine übernommen habe. E. Grüne jr. Madams Microben Killer immer zu haben bei E. Gruene jr.

Eine Karte der berühmte „Royal Wading Powder“ ist bei Olga Klappenbach in Neu-Braunfels zu haben.

Die unerreichte Güte des „Royal“ wie sie von den höchsten Autoritäten anerkannt wird, macht es zum billigsten im Gebrauch, trotzdem es mehr kostet wie andere Badpulver. Die absolute Reinheit der Stoffe, aus denen es besteht, und die große Sorg und wissenschaftliche Erfahrung, die bei der Bereitung angewendet wird ist eine Garantie, die bei der Auswahl eines Nahrungsmittels nicht unterschätzt werden darf. Kurzum der Royal ist ein Riese in der Küche, der eine Speise liefert, wie kein anderes Badpulver angenehm, süß und leicht und schließlich ist es doch das praktischste Badpulver. 9,131.

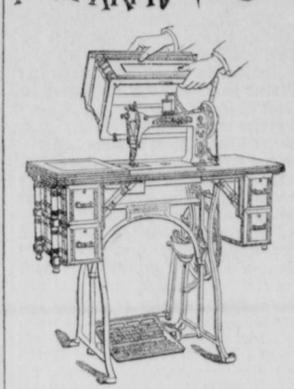
SCIENTIFIC AMERICAN ESTABLISHED 1845. Is the oldest and most popular scientific and mechanical paper published and has the largest circulation of any paper of its class in the world. Fully illustrated. Best class of Wood Engravings. Published weekly. Send for specimen copy. Price \$3 a year. Four months trial, \$1. MUNN & CO., PUBLISHERS, 361 Broadway, N. Y.

ARCHITECTS & BUILDERS Edition of Scientific American. A great success. Each issue contains colored lithographic plates of country and city residences or public buildings. Numerous engravings and full plans and specifications for the use of such as contemplate building. Price \$2.50 a year, 25 cts. a copy. MUNN & CO., PUBLISHERS.

PATENTS may be secured by applying to MUNN & CO., who have had over 100,000 applications for American and Foreign patents. Send for Handbook. Correspondence strictly confidential. TRADE MARKS. In case your mark is not registered in the Patent Office, apply to MUNN & CO. and procure immediate protection. Send for Handbook. Copyrights for books, charts, maps, etc., quickly procured. Address MUNN & CO., Patent Solicitors, 361 Broadway, N. Y.

Gesucht. Zwei Stubenmädchen fogleich für das Wahnde Hotel, San Antonio. 5, ff.

WHEELER & WILSON'S No. 9 NEW HIGH-ARM



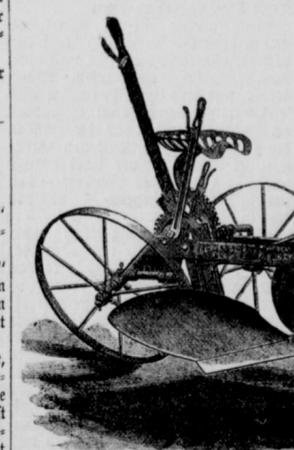
THE ONLY PERFECT SEWING MECHANISM FOR FAMILY USE. Zu verkaufen bei 2,6m F. Lampe.

B. E. VOELCKER. Händler in Drogen, Chemikalien und Patent-Medizinen. Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) jeben eine große Auswahl erhalten. Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse. Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes assortiment. 1

George Pfeuffer. Friedrich Scholl.

Geo. Pfeuffer & Co. San Antonio Straße,

führen das größte Lager von Dry Goods, Notions, Schuhen, Stiefeln, Hüten, fertigen Anzügen, Porzellan-Waaren, Groceries, Liquors, Tabak, Oefen, Blechwaaren, Eisen, Stahl, Wagenholz, Gifenwaaren, Wagen, landwirthschaftliche Maschinen.



Agenten für den berühmten Canton Dreiradpflug, der einzige in diesem Markt, welcher in Hog Valley Land gute Arbeit macht. Käufer von Baumwolle und sonstigen Landes-Producten.

Zu verrenten. 50 Acker Land, Wasser, Pasture und Holz zu verrenten. Frau Ernestine Schulz, Alligator Creek. 48, ff.

LONE STAR SALOON. Seguin Str., Neu Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei 2, ff Wm. Wegel.

H. & H. A. GOMBERT Anstreicher u. Maler. Alle Arbeiten werden hübsch und dauerhaft ausgeführt. Adresse: S. & H. A. Gombert, 11,3m P. O. Box 87., Seguin, Texas.

Land zu verkaufen. In Guadalupe County, 545 Acker am San Marcos Fluß, 18 Meilen östlich von Seguin für \$6540; 250 Acker am Yorks Creek für \$3500; 100 Acker fünf Meilen unterhalb Seguin an die Guadalupe grenzend für \$2500. Ich will irgend einen der beschriebenen Land Complexe für 1/2 baar Anzahlung verkaufen, der Rest kann 4—10 Jahre lang stehen bleiben, mit Zinsen. Näheres bei James Greenwood, County Judge, Seguin Texas. 8,71

Wohnungsveränderung. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung und Schneidwerkzeuge in das ehemalige Brumme'sche Haus gegenüber dem Geo. Pfeuffer'schen Wohnhaus verlegt habe. Anzüge aus nördlichen Trichwaaren von \$14 00 aufwärts werden prompt und passend angefertigt, sowie alle sonstigen in mein Fach schlagenden Arbeiten reell befort. Achtungsvoll, Wm. Fischer 1

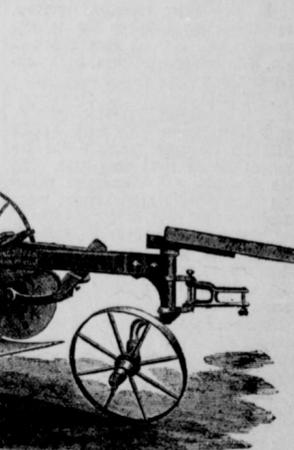
THE BEST SEEDS are those put up by D. M. FERRY & CO. Who are the Largest Seedsmen in the world. D. M. Ferry & Co's Beautifully Illustrated, Descriptive and Priced SEED ANNUAL for 1890 will be mailed FREE to all applicants, and to last season's customers. It is better than ever. Every person using Garden, Flower or Field SEEDS should send for it. D. M. FERRY & CO. DETROIT, MICH.

B. E. VOELCKER. Händler in Drogen, Chemikalien und Patent-Medizinen. Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) jeben eine große Auswahl erhalten. Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse. Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes assortiment. 1

George Pfeuffer. Friedrich Scholl.

Geo. Pfeuffer & Co. San Antonio Straße,

führen das größte Lager von Dry Goods, Notions, Schuhen, Stiefeln, Hüten, fertigen Anzügen, Porzellan-Waaren, Groceries, Liquors, Tabak, Oefen, Blechwaaren, Eisen, Stahl, Wagenholz, Gifenwaaren, Wagen, landwirthschaftliche Maschinen.



Agenten für den berühmten Canton Dreiradpflug, der einzige in diesem Markt, welcher in Hog Valley Land gute Arbeit macht. Käufer von Baumwolle und sonstigen Landes-Producten.

Zu verrenten. 50 Acker Land, Wasser, Pasture und Holz zu verrenten. Frau Ernestine Schulz, Alligator Creek. 48, ff.

LONE STAR SALOON. Seguin Str., Neu Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei 2, ff Wm. Wegel.

H. & H. A. GOMBERT Anstreicher u. Maler. Alle Arbeiten werden hübsch und dauerhaft ausgeführt. Adresse: S. & H. A. Gombert, 11,3m P. O. Box 87., Seguin, Texas.